

ALLES DREHT SICH UM DES POPPELES BART

MEINE SEHR VEREHRTEN DAMEN UND HERREN, LIEBE LESERINNEN UND LESER DER POPPELE-ZEITUNG!

nikausschuss, Samstagmorgen Dekorationsausschuss, Samstagmittag Finanzausschuss, Samstagabend Verkehrsausschuss, Samstagabend Betreuungsausschuss. Den Sonntagmorgen haben wir für den Gottesdienstbesuch freigehalten, danach tagt das Festkomitee, wobei das Sitzungsende im Unterschied zu allen anderen Sitzungen auf 23 Uhr festgelegt ist.

Sie sehen also, meine Damen und Herren, Sie können sich glücklich schätzen, dass wir bei all dem Trubel noch Zeit hatten, uns auch auf die Fasnet 2003 vorzubereiten. Und ich sage allen Ernstes: wenn ich nicht davon ausgehen könnte, dass unser Poppele sich extra für die Fasnet einen Bart auf eine formidable Länge hat wachsen lassen, dann hätten wir uns es doch überlegt, ob wir die Fasnet überhaupt stattfinden lassen sollten. Da wir unseren Schutzgeist der Zunft aber nicht enttäuschen wollen, haben Sie es also allein des Poppele pünktlich einsetzendem Bartwuchs zu verdanken, dass wir mit Ihnen und mit uns die kommende Fasnet feiern.

Aber das mit dem Großen Narrentreffen im nächsten Jahr wird schon eine tolle Sache. Was meinen Sie, auf wie vielen Gebieten wir da schon am Planen sind! Wir haben Ausschüsse eingerichtet,

Ich darf Sie zu Beginn meiner Ausführungen darauf hinweisen, dass Sie sich glücklich schätzen können, diese Zeitung in Händen zu halten. Stehen doch alle Poppele-Zünftler - und damit auch die Redakteure dieses Blattes - bereits unter dem Eindruck des Großen Narrentreffens, das zwar erst im Jahre 2004, aber damit doch in der durchaus näheren Zukunft ansteht.

Ich darf Ihnen einmal anhand der Terminkalender von Zunftmeister, Zunftkanzler und Säckelmeister - und ich erwähne hier nur drei von den vielen Personen, die mit der Organisation des Narrentreffens betraut sind - andeuten, was die Großveranstaltung an Terminen so mit sich bringt. Montag Programmausschuss, Dienstag Quartierausschuss, Mittwoch Plakettenausschuss, Donnerstag Werbeausschuss, Freitag Tech-



Mit der Hoorigen Bären Scheme geehrt wurde Peddi Schwarz durch seinen Nachfolger Stephan Glunk. Peddi ist jetzt im Ehrenrat der Zunft, ist aber immer noch auf der Narrenspiegelbühne ein herausragender Faktor.

et, die sich mit allem befassen, was man sich nur denken kann. Selbst die Einrichtung eines Wetterbeobachtungsausschusses wurde schon in Erwägung gezogen, denn zweifellos wird das Wetter an jenen Tagen eine große Rolle spielen. Und es wird ja hoffentlich nicht so sein wie 1960 beim letzten Großen Narrentreffen in unserer Stadt, wo es von Samstag auf Sonntag einen der-

maßen großen Temperatursturz gab, dass den Musikern die Ventile eingefroren sind. Ich selbst habe damals vermutlich wenig gefroren, war ich doch gerade zwei Jahre alt und vermutlich (und hoffentlich) in warme Decken gewickelt. Wer damals die Kälte am Umzugssonntag erlebt hat, erzählt heute allerdings geradezu begeistert davon, was uns zeigt, dass große Kälte einem

Narren wenig ausmachen kann, Hauptsache bleibt, dass es nicht regnet. Wie sagte doch der unvergessene Gosch einst: »Wenn's am Schmutzige Dunschdig seicht, isch' Scheiße!« Aber wir sind als Narren ja unverbesserliche Optimisten, und so wird das mit dem Wetter schon recht werden.

Und jetzt fragen Sie mich an dieser Stelle sicherlich noch, wie wir denn zu unserem schönen Fasnetmotto gekommen sind. Nun, ich habe ja im letzten Jahr schon das Prozedere geschildert, das in der Mottositzung des Hochwohlhloblichen Rates der Poppele-Zunft abläuft. Ich muss also hier nicht noch einmal darauf eingehen. Unser Motto »Laded uf, 's goht bergab!« ist genau so entstanden wie im letzten Jahr beschrieben, und es spiegelt in seiner Aussage die Befindlichkeit des modernen Menschen kurz nach der Jahrtausendwende. Es rekapituliert das Vergangene und prognostiziert das Künftige, es macht die inneren Sehnsüchte des Menschen transparent angesichts einer größer werdenden Skepsis in Bezug auf die gegenwärtigen ökonomisch-gesellschaftspolitischen Entwicklungen. Es lebt durchaus auch von dem Rückbezug auf die Polarität des barocken Menschen, der in der Spannung zwischen Heute und Morgen, zwischen Hier und

Dort, ja zwischen Diesseits und Jenseits lebte. Und dieses Motto - keine Angst, ich bin gleich fertig! - trägt in sich auch einen Optimismus, der trotz schwieriger Umstände auf sich selbst verweist. Und so - das haben Sie nun sicherlich gemerkt - ist die Lebensweisheit »Laded uf, 's goht bergab!« eben auch ein Motto für die Fasnet!

Und wenn Sie nun weiter wissen wollen, was andere ehrenwerte Herren zum Motto zu sagen haben, dann führen Sie sich die Ausführungen des Herrn Zeugmeisters Ali und des Herrn Altzunftmeisters Peddi zu Gemüte, die Sie auf diesen Seiten abgedruckt finden. Und wenn Sie neugierig sind auf das, was das närrische Volk mit unserem Motto anzufangen weiß, dann kommen Sie einfach zum Zunftball in die Scheffelhalle, wo jedes Jahr um 23 Uhr die besten Maskierungen zum Motto prämiert werden - immer ein einzigartiger Höhepunkt der Fasnet in Singen!

Und überhaupt: Machen Sie mit, wenn wir durch die Straßen ziehen! Kommen Sie zu unseren Veranstaltungen, freuen Sie sich mit uns! Lassen Sie uns miteinander eine Fasnet machen, von der wir dann wieder ein Jahr zehren können!

Hoorig!
Ihr Stephan Glunk, Zunftmeister

EIN LIED FÜR DEN POPPELE BRUNO ZUM 50. GEBURTSTAG

gesungen am 22. Dezember 2002 vom Hohen Rat der Poppele-Zunft



Zu singen auf die Melodie von »S goht degege, Mamme, häng de Schurz a d'Wand«

S'goht degege, Leute, es isch wirklich wohr, Bruno feiert, des isch nett,

denn er isch ab heute ganze fünfzig Johr, isch noch rüschtig und adrett. Do lommir uns it lumpe und trinked manchen Humpe und singed eins und pftzed eins, ein jeder jubiliert. S'goht degege, Leute, es isch wirklich wohr, hei, etz bloß it lang geniert.

Unser Bruno isch allüberall bekannt, wie es ihm geziemen muss. Ja ein jedes Kind im ganzen deutschen Land kennt ihn als Popolius. Er wohnt dort auf dem Krähen, dort kann man ihn auch sehen, und singet eins und pftzed eins und meischtens Weizebier! S goht degege, Leute, es isch wirklich wohr, unser Bruno isch ne Zier.

Unser Bruno isch, wo er auch geht und steht, jederzeit ein fescher Mann. Wenn im Aachbad die Saison zu Ende geht, fängt für ihn die Fasnet an. Dann lässt er ohne Faxen sich seinen Vollbart wachsen und singet eins und pftzed eins bis Poppele regiert. S goht degege, singt dann Bruno Kutter laut, und das gänzlich ungeniert.

Lieber Bruno, heute gratulieren wir, und wünschen dir s Allerbescht. Danke dass wir eingeladen hier zu dem schönen Fuffzger-Fesch. Mit dont etz kräftig schnurre und lond de Spießer pfurre, und singet eins und pftzed eins, de Poppele regiert! S goht degege, Bruno, der isch fuffzig heut, drum ihr Leute jubiliert!

HANSELE VADDER MIT LEIB UND SEELE

Zum Tod von Alfred Vogler



Dieses Bild entstand vor 50 Jahren beim Gottmadinger Fasnetmäntig-Umzug mit (von links) Alfred Vogler, Fritz Heinzle, Wolfgang Martin, Toni Bohnenstengel, Heinz Schüttler, Hermann Reger und Fritz Knoblauch.

Alfred Vogler war ein Alt-Singer, er stammt aus der kinderreichen Familie des Zugschaffners Vogler aus der Radolfzeller Straße, später umgezogen in die Schlachthausstraße. Alfred lernte Maler, wurde Meister und gründete mit viel Fleiß ein Malergeschäft. Als Singener aus dem alten Dorf war es fast selbstverständlich, dass er den Weg zur Poppele-Zunft fand. Nach dem Kriege gehörte er zu den allerersten Trägern der wiedererstandenen Hansele. Nach Eugen Schmidt wurde er etwa 1960 der zweite Hanselevadder, bis Willy Bühler das Amt übernahm. Alfred war Poppele-Rat bis er altershalber in den Ehrenrat wechselte. Seine Frau Erika war ebenso mit der Zunft verbunden und war von 1964 bis 1968 Rebwiebermodder. Später traf man Alfred und Erika regelmäßig beim Ehrenrat. Alfred liebte sein Häusle in der Erzbergerstraße, es war bewunderns-

wert, wie er alltäglich mit Erika den Garten pflegte. Alfred starb am 2.10.2002 im Alter von 88 Jahren. Viele Zünftler begleiteten den mit Leib und Seele der Poppele-Zunft verbundenen Alt-Singer auf seinem letzten Weg.

IMPRESSUM

Herausgegeben von der Poppele-Zunft Singen 1860 e. V.
Redaktion: Klaus-Peter Bauer, Bernfried Haungs, Hans Paul Lichtwald
Fotos: Hans Paul Lichtwald, Dieter Bauer, Klaus-Peter Bauer, Poppele-Archiv
Anzeigenleitung: Dietmar Vonau
Gestaltung und Layout: Cornelia Berchtold
Satz: Singener Wochenblatt
Druck: Druckerei Konstanz GmbH

WAFRÖS GLANZPUNKT BEIM POPPELE-KABARETT FÜR 2004

Meine Damen und Herren, ich finde Sie toll!
Ich meine das absolut ehrlich, jawoll,
ich sag es noch einmal, ich finde Sie Spitze,
die Kunsthalle voll, über dreihundert Sitze,
und wohin ich auch schau, keine einzige Niete,
handverlesenes Singen, totale Elite!
Die Singemer Sahne, keine trüben Tassen,



Ovationen ertete Wafro für seine Ode an die Sponsoren beim Poppele-Kabarett in der Kunsthalle.

auf Sie, meine Damen und Herrn, kann die Zunft sich verlassen.
Wohin ich auch blicke, keine einzige Flasche,
Menschen mit Format, nicht mit Peanuts in der Tasche.
Kleingeister haben heut hier nichts verloren,
die Zunft rief Sie, unsere großen Sponsoren!

Und wenn man Elite ruft, dann kommt sie halt gern,
ich grüße Sie herzlich, meine Damen und Herrn!
Jetzt sehe ich aber Gesichter, die deutlich fragen,
ich soll, wer ich bin, doch endlich mal sagen,
es leben nur noch ein paar, die von Fasnet mich kennen,
ich möge mich outen, wer ich sei, mal bekennen.
Sie finden meine Homepage unter www.de.asi sofort,
»asi« steht für »alte Simpel«, ein alemannisches Wort.

Ich bin ein BRAFO, doch das sagt Ihnen nicht viel,
BRAFO ist das Kürzel für BRAUCHTUMS-FOSSIL.
Wir BRAFOS sind die Alten jenseits der Brunft,
aber wir sind das Rückgrat der Poppele-Zunft.
Hat bei einer Veranstaltung das Programm noch ein Loch,
dann greift man zu BRAFOS, dann holt man uns noch.
Die normale Fasnet heut die Jungen bestreiten,
wir BRAFOS schwätzen nur noch von uralten Zeiten,
mir hocked i de Zunftschiür, eifach nu so
und verzelled uns Gschichte, vum GOSCH und vum Lo,
vum ARNOLD, vum BIPPUS, dem herrliche Bolizei,
vum HERMANN, vum MAX und wer alls no debei,
de FISCHER, de FINK-SEPP, de SCHMIEDER-FRITZ,
mer woß no vu dem und vu sellem en Witz,
Ab und zue lommer ä Bierle is Gürgele zische
und de ei und de ander moß d Auge mol wische,
hälinge, verstohle, eifach ganz gschwind,
s will om it i de Kopf, wievill im Himmel scho sind.
Aber nochere Weile, etz grad z'Leid zum Trutz,
do hued mir BRAFOS enorm uf de Putz:
Etz gäbed's doch zue, etz saged's doch offe,
bi uns isch a de Fasnet bigoscht no ebbes gloffe!
Räusch hond mir ghet, kei Viertele isch verdorbe,
wenn die Junge des saufe müeßted, die wäred längscht alle gschtorbe!

Jetzt sind die Begriffe, meine Damen und Herrn,
ASI und BRAFO, Ihnen nicht mehr ganz fern,
nun hab ich doch deutlich vor der großen Welt
Ihnen mich und meine Freunde ja vorgestellt.
Jetzt geht es darum, was ich alter Knabe
in Bezug heut auf Sie für eine Aufgabe habe.
Man ladet doch Menschen vom höchsten Niveau
nicht ins Kabarett ein, eifach nur so,
an irgend einem beliebigen Tag,
weil sie so schön sind und weil man sie mag.

Das hat doch, meine Lieben, wo denken Sie hin,
einen Hintergedanken, einen tieferen Sinn!
Jawoll, meine Damen und Herrn, diesen Sinn, diesen schweren,
hat der Zunftrat gedacht, könnte ich doch erklären.
Sie erlauben, ich wiederhole mich noch einmal geschwind:
Man hat Sie eingeladen, weil Sie absolute Elite sind!
Jede Frau eine Dame, jeder Mann ein Kerl,
Sie heben sich ab vom üblichen Gschwerl.
Natürlich haben wir alle unsere kleineren Laster,
aber nur eines ist wichtig, ich spreche vom Zaster.
Ich rede nicht drumrum, nein ich komm gleich zur Sache,
gut, die Lage ist angespannt, aber dass ich nicht lache:
so ein Event, das große Narrentreffen in Singen,
das seh'n Sie doch ein, das muss doch gelingen!
Ginge uns das in die Hosen, das wäre fatal,
aber dass es gelingt, dazu braucht's Kapital!
Und wie das halt so ist in unserer Stadt:
es geht immer um den Menschen, um den, der es hat!
Die Zunft lechzt förmlich jetzt nach Sponsoren
und Sie, Damen und Herrn, sind zu Höherem geboren!
Aus Ihren gepflegten, gesegneten Händen
fließen, so haben wir uns gedacht, die Spenden,
gewissermaßen wie ein warmer Regen,
der Poppele-Zunft und der Stadt zum Segen!
Dieses Narrentreffen wird doch uns allen zum Glück,
jeder EURO, jeder CENT fließt doch wieder zurück!
Wir wollen, wir müssen uns engagieren,
wir müssen es wagen und viel investieren.
Nur wer den Narren den EURO anvertraut,
hat auf felsigen Grund, nicht auf Sand gebaut,
denn wird uns das mächtige Treffen gelingen,
kommt der Rundfunk, das Fernseh, man hört nur noch Singen,
Europa jubelt uns zu und man winkt,
Singen, die Kulturstadt, und Konstanz versinkt!

Und jedermann wünscht, er wär in Singen geboren,
und das alles wegen Ihnen, wegen uns'rer Sponsoren!
Wir wissen es doch, auf Sie ist Verlass,
dies ist mein tiefster Ernst und nicht bloß ein Spaß.
Wir würden doch niemals für Luschen und Nieten
an einem Freitag die teure Kunsthalle mieten.
Aber meine Damen und Herren, niemals nie,
das taten wir heut Abend doch nur für Sie,
für Sie, Damen und Herren, legen wir uns doch krumm,
für Sie tun wir alles, fragen Sie bloß nicht warum!
Ohne Sie, unsere Vips, wär die Zunft doch verloren,
die Basis der Fasnet sind doch die Sponsoren!
Dass am Narrentreffen der Brauchtumskamin kräftig raucht,
dazu werden vor allem die Sponsoren gebraucht.
Sie denken, die Fasnet sei Humor doch und Scherz,
aber nicht doch, meine Lieben, das sind doch Ferz.
Glauben Sie mir, an den Tagen, den tollen,
da muss vor allem der Rubel rollen,
das närrische Brauchtumsfeuer erst glimmt,
meine Damen und Herrn, wenn die Kasse stimmt!
Ich könnte zu dem Thema eine Menge noch sagen,
doch lassen Sie's genug sein, ich möcht es nicht wagen.
Sie müssen uns helfen, das müssen Sie begreifen,
auch wenn Sie schon an der Insolvenz entlang streifen.
Seien Sie VIP, sei'n Sie Sponsor, seien Sie eifach ON,
wie Ihre Bilanz wirklich aussieht, des woß doch kon!
Greifen Sie zum Formular, heut Abend noch schnell,
damit wir sagen können, wir wussten es: Hoorig isch de sell!

VORFREUDE AUF DAS NARREN- TREFFEN 2004

Die Poppele-Zunft steht seit fast drei Jahren unter Druck: Die Ausrichtung des großen Narrentreffens 2004 ist zur großen Herausforderung geworden, der man sich gezielt stellen wird. Alle vier Jahre kommen alle 68 Mitgliedszünfte der Vereinigung zusammen, um sich in kompakter Form zu zeigen. Kompakt? Das sind rund 14 000 Narren, die sich dem Publikum und den Fernsehzuschauern zeigen werden. 50 000 Menschen werden am Straßenrand erwartet, eine Million Menschen an den Fernsehschirmen.
Die Vorbereitung läuft wie am Schnürchen. Die Zunft selber hat sich selbst umorganisiert: Zunftkanzler Fritz Marxer ist der Festpräsident, bei dem alle organisatorischen Fäden zusammen-

war zuletzt 1960 in Singen. Da war es bitter kalt, so dass ein Teil der Zuschauer auf halbem Weg kapitulierte. 2004 soll das anders werden, denn so viel Pech hat ein Ausrichter nur einmal. 1985 war dann die Vereinigung zum 125jährigen Bestehen in Singen zu Gast.
Fazit: Alles klappte. Der Traum vom großen Narrentreffen blieb. 2000 sollte es sein, doch da waren die Engener mit ihrem Jubiläum eben in der gleichen Region schon schneller. Das gibt die Zunft heute offen zu. Stephan Glunk geht sogar ein Stück weiter: Heute sei Singen reifer für das Große Narrentreffen, das 2000 dann in Wangen stattfand.
Elf Ausschüsse berichten heute in dieser Poppele-Narrenzeitung



Sie waren begeistert: Die Freunde und Förderer der Poppele-Zunft beim Poppele-Kabarett 2004, bei dem kräftig die Werbetrommeln gerührt wurden.

laufen. Deshalb wurde der Zunftregisseur auch vor einigen Jahren Zunftkanzler: Der Mann für alle Fälle.
Die Zunftspitze ist geschlossen wie nie zuvor: Stephan Glunk ist der kongeniale Zunftmeister, der genau weiß, was er an diesem Organisator hat. Und Säckelmeister Dieter Bauer hat inzwischen Verstärkung bekommen, denn die Herausforderung des Narrentreffens kennt er nur zu genau.
Das ganz große Narrentreffen

über ihre bisherige Arbeit. Das geht länger oder kurz. Die Finanzleute sind dabei eher knapp, denn sie wissen um die Risiken eines solchen Narrentreffens. Die Stadt Singen ist Partner und Mitveranstalter, das war für die Narrenvereinigung wichtig. Es geht um Singen. Was da in der Zunft derzeit getan wird, soll in dieser Poppele-Zeitung dokumentiert werden. Die Vorfreude ist groß. Jetzt geht es ein Jahr lang um harte Arbeit eines guten Gastgebers.

Mehr Wert durch Innovation – Georg Fischer in Singen



- **Automobilguss**
- **Verkehrstechnik**
- **Rohrverbindungstechnik**

GEORG FISCHER +GF+

www.automotive.georgfischer.com

DE DEBEKA BEIM POPPELE-KABARETT

De Stephan lag mir in den Ohren:
Du könntsch bei den Sponsoren,
Wenn du tätest wellen,
Denen ebbs verzellen.



Der Debeka ist wieder da und trommelt für 2004.

So ist heute hier erschienen,
Um dem Narrenfest zu dienen,
Für Euch aus fern und nah,
Wieder mol de Debeka!

Drei Jahr bin ich nun schon
In Narrenpension.
Doch hüt stand ich do hannen,
Extra vor Eu, do dannen!

Es also vor Euch steht
Ein Schirmherr in Reserve, wie ihr seht!
So e Fest, des sind die Sache,
Kammer ohne so on it mache!

Drum hebt sin Hut hoch in die Höh
Ich, Debeka, als Schirmherr: Gell schöö!
Der Zunftmeister bruucht it lange suchen:
Den Debeka, den ka mer all no bruchen,

Der tut sich sicher it schenieren
Und die Lüt weng stimulieren
Uf des große Narrenfest in Singen,
Wenn tausende vu Masken springen.

Hansele und andre Häser,
Trommler und Fanfarenbläser!
Manche vornehm, andre schlichter,
Die eine lached, andre mached blöde G'sichter,

Trompeter stoßen in das Horn
Der Narrebolizei goht vom!
Auf der Tribüne in der Ekkehardgeraden
Werden sitzen die, die eingeladen,

Doch auf den Bänken, auf den vollen
Auch solche, die gesehen werden wollen!
Es wissed die G'schieden und die Dummen,
Sogar de Teufel, der wird kummen,

It der us de Höll - nei, de prominent,
der Herr Ministerpräsident!
Glei' um die andre Ecken,
Isch de Repnik mit den gelben Säcken,

Auch wird do doben sicher hocken
D'Homburger mit feschen Locken!
Die SPD und auch die Grünen, ach wie fein,
Werden dort zu sehen sein!

Vu Konstanz us em Landratskämmerle
Kunnt de Frank, des Hämmerle,
Sowieso de OB Renner und sei Frau
Und de Stadtrat natürlich au!

Vu de Industrie und die vu de Schwyz do den-
nen
Hocked dört, ihr wered sennen!
Die alle mit den Köpff, den großen
Vor den vielen Namenlosen!

Politiker und Manager
Sitzed dört i sellem Lager,
Ganz vorn wo d' Presse photographiert,
Grinst d'Veronika it Kamera, ganz un-
scheniert!

Denn giet's elf Zelter i de Stadt,
Uf viele Plätz es solche hat!
S' gröscht, s'isch gar it dumm,
Wird stoh bei Herz Jesu rum!

Doch kon denkt dra:
Wo kunnt de Wochemarkt denn na?
De Debeka der hät sein Hirn geschunden
Und hät die Lösung den gefunden!

Uffs Festzelt kunnt ad hoc
En zweite Stock.
Denn musch nu eine Treppe laufen,
Kasch denn G' müs und Äpfel kaufen!

Dass des au zum Fasnettreiben passt,
Wird der Markt dann angepasst.
D'Bure krieget Häser, s'isch kon Bluff,
Und im G'müs setzt mer e Poppelekappe uf!

Etz kunnt mer grad no i de Sinn,
Wo got mer mit dene viele Auto hin?
Da doch die Singemer Bürokraten ohneglei-
chen

Immer meh Parkplätz streichen!
Doch de Debeka, des isch obligat,
Hät eine Lösung längst parat!
Mer moß auf einer Parkparzellen
Einfach zwei Auto hochkant stellen,

Die Plätze man sodann,
Grad verdoppeln kann!
Die Zunft sott viel Plaketten auch verkaufen.
Drum müssen viele Zünftler laufen.

Des de Kanzler und de Säckelmeister seit!
Ich de Debeka, der woß Bescheid,
Ich sag's euch unumwunden,
Hab eine bess're Lösung schon gefunden!

Denn ich hab bei Tag und Nacht,
Über des Thema nachgedacht!
Es isch die beste Lösung vu de Welt,
Wenn mer de Umzug i de Ekkehardstroß uf-
stellt!



Als Kub vom Land macht sich Sigrun Mattes für das Narrentreffen beim Poppele-Kabarett stark.

Dört kann er nach Belieben
Stehen bleiben!
Vorne und hinte kunnt e Kassehüsle na,
Wo jeder e Plakette kaufe ka!

Denn ka de ganze Zuschauerhaufe
Um de Umzug ummilaufe!
Alles wird funktionieren wie de Blitz,
dafür sorgt de Kanzler Fritz,

Sodass des Narrenfest in Singen
Nächstes Jahr wird gelingen,
Und dass die Sonne alles schön erhellt
Hät de Debeka schös Wetter b'stellt.

Mit der Hilfe von Euch allen,
Denn wird's dem Poppele gefallen!
Und all den Firmen hier in Singen
Wird es Pablikrelätschen bringen.

Denn viele kummet us fern und nah,
Vielleicht sogar us Amerika,
To the Great- Folk-Country-Meeting-Festi-
val,
Ich sag euch, es wird phenominal!

So hört ihr Beneficen,
Die Ihr do dunnen sitzen,
De Debeka mont, heidenei,
Mached mit und sind debei.

Danach, ihr braucht nicht lange warte,
De Stei fliegt z'ruck in euern Garte!
Könned mache, wa ner wänd,
Zum Schluss Ihr selber ebbs devu händ!

Und bald woßt au jedes Kind,
Dass die Singemer halt Kerle sind!
Und hond gute Rueh:
Ihr ghöred dezue!

Ich woß, ihr sind konne Dummen,
Drum bin ich hüt obed extra kummen.
Ich dank euch, dass ihr zugehört -
Hoffentlich han ich s'Programm it g'stört!

Des war, ei siehe da,
Des blede G'schwätz vum Debeka.

NARRENTREFFEN SOLL GROSSE WERBUNG FÜR SINGEN SEIN

Mit einem professionellen Marketing-Konzept geht die Zunft für 2004 ans Werk

Vorarbeiten für das Narrentreffen 2004 zu leisten hatte natürlich der Zunftrat, der eine Konstruktion von elf Arbeitsausschüssen entwickelte, die zentrale Themen eigenständig bearbeiten. Einer der ersten, die ans Werk gingen, war der Werbeausschuss, wie er kurz genannt wird. Bei ihm geht es ums Marketing. Der Sponsorenabend war nach der Präsentation des Emblems ein zweiter sichtbarer Punkt des Konzepts, das Singen selbst in den Mittelpunkt stellt. Das Narrentreffen 2004 in Singen wird zu einem Stück Stadtmarketing. Der Ausschuss mit Vorsitzendem Klaus-Peter Bauer und Stellvertreter Hans Paul Lichtwald hat eng mit dem Vorstand der Poppele-Zunft zusammengearbeitet, denn bei vielen Entscheidungen geht es nicht nur um Partnerschaften mit Sponsoren, es geht um die Grundlinie der Zunft, wie sie sich 2004 nicht nur über das Fernsehen darstellen will.

Bald wurde klar, dass es nicht um einzelne Werbemittel oder Aufkleber ging: Singen muss sich 2004 nach außen optimal darstellen. Dazu leistet jeder Arbeitsausschuss seinen Beitrag, die Kommunikation untereinander, also die Vernetzung, war gerade in diesem Bereich nötig. Grundsätzlich war die Entscheidung für das Emblem von Berta Mathes-Stoffel. Das wird sich durch die Fastnacht künftig hindurchziehen. Stephan Glunk trug ein Grundmodell für einen Orden beim Sponsorenabend an seinem Revers auf der Kunsthallen-Bühne: Am Modell arbeiten alle weiter - auch über den Ausschuss hinaus.

Die Grundfrage war, welches Sponsorenmodell entwickelt werden sollte. Neben der Suche nach Großsponsoren, bei der die Zunftspitze viel Arbeit investiert hat, stand das inhaltliche Konzept an. Viele Sitzungen wurden mit Entwürfen für Sponsorenbriefe und Strategien verwandt. Zwei Ergebnisse gab es: Das Kabarett

2004 für die Sponsoren in der Kunsthalle und die VIP-Tribüne beim Narrensprung 2004 an der Ekkehardstraße bei der Herz-Jesu-Kirche. Bis zu 400 wichtige Persönlichkeiten können sich hier als Sponsoren mit einem Dach über dem Kopf, Essen und Trinken für 99 Euro selbst belohnen. Sie helfen damit der Zunft, die finanzielle Last zu schultern und erleben einen tollen Umzug unabhängig von jedem Wetter. Das gab es bei einem Großen Narrentreffen der Vereingung schwäbisch-alemannischer Narrenzünfte noch nie. Ein Stück Modernität? Natürlich, aber auch ein Konzept, Menschen, die sonst vielleicht abseits stehen, an ein Umzugsgeschehen heranzuführen. Was ist Marketing? Alle positiven Faktoren für den Standort Singen zu gewinnen. Fastnacht ist ein Gemeinschaftserlebnis, das möglichst viele Menschen live erleben sollten.

Die weitere Werbelinie wird den Ausschuss weiter beschäftigen. Es gibt bisher eine Sponsorenmappe, deren Elemente immer wieder verwendet werden können. Es gab extra einen Flyer für die Hauptversammlung der VSAN mit den Programmschwerpunkten des Narrentreffens 2004. Die Plakate sind das nächste Thema nach der Fastnacht. Pressedienste werden erstellt werden, im Internet wird es verstärkt Auftritte geben.

Mit Blick auf das Narrentreffen wird es wichtig sein, möglichst viele Medien für das Ereignis zu begeistern. Im Rathaus wird es ein Medienzentrum geben, die Live-Übertragung im SWR 3 mit Werner Mezger und Sonja Schrecklein ist sicherlich ein High-Light der närrischen Tage. Zu den Begriffen: Die Zunft bewegt sich ganz auf Wafrös Spuren, Anglizismen alemannisch zu nutzen. Strittig ist nur noch die Schreibweise für »Event«. Das soll Singen auf jeden Fall sein - für alle Generationen.

BEWIRTUNGS-AUSSCHUSS SORGT SICH UM DAS WOHL DER GÄSTE

Das wichtigste Ereignis für die Poppele-Zunft in den kommenden Jahren steigt von Freitag, 23.01.04 - Sonntag 25.01.04 - nämlich das Große Narrentreffen der VSAN.

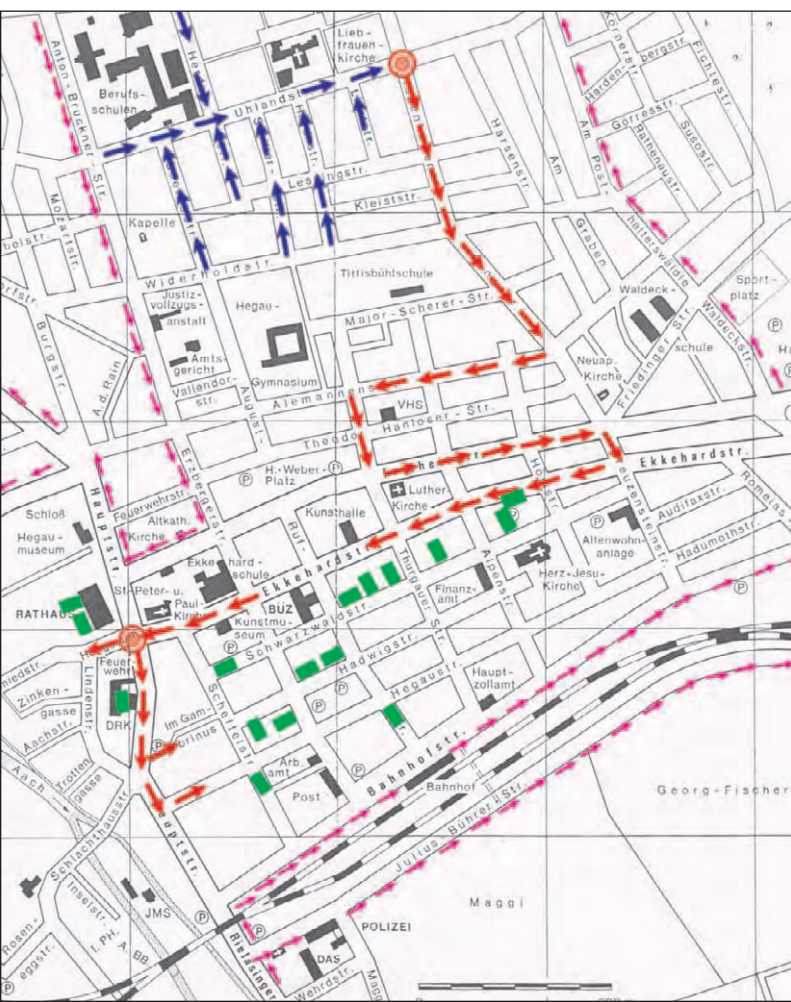
Um den Teilnehmern und Zuschauern ein breites und attraktives Angebot anbieten zu können, bei dem keine Wünsche offen bleiben, wurden verschiedene Arbeitskreise mit unterschiedlichen Aufgabengebieten gegründet. Bereits seit Herbst 2001 sind viele Personen damit beschäftigt, einen reibungslosen und unbeschweren Ablauf zu organisieren.

Der BEWIRTUNGS-AUSSCHUSS beschäftigt sich mit der Anmietung aller Festzelte sowie deren Standplatz. Außerdem ist

der Bewirtungsausschuss für den Einkauf sämtlicher Getränke auf dem gesamten Fest verantwortlich. Hierfür wurden schon unzählige Gespräche mit allerlei Brauereien und Zeltbauern geführt. Der Ausschuss trifft sich einmal monatlich zu einem Brainstorming, wobei die anfallenden Aufgaben an die einzelnen Ausschussmitglieder verteilt werden. Der Ausschuss umfasst derzeit 10 Personen, die unter der Obhut von Jogi Kohnle tätig sind. Freiwillige Helfer für die Zeit während des Narrentreffens werden für diesen Ausschuss noch gesucht. Wer sich vorstellen kann, tatkräftig mitzuwirken, kann sich bei Jogi Kohnle oder Marco Bold gerne melden.



Die Damen vom Hegauer Stubegsang begeisterten mit zwei Liedern von Hans Flügel.



Der Plan aller Pläne: So wird sich der große Narrenumzug 2004 durch Singen bewegen.

DAMIT DER VERKEHR FUNKTIONIERT

Die AG Verkehr befasst sich mit allen Fragen rund um An- und Abfahrt der Zuschauer und Besucher zu den Umzügen am Singener Tag (23.1.04), dem Narrenbaumumzug am 24.1.04 und dem Großen Narrensprung am 25.1.04, und außerdem mit der gesamten Verkehrsinfrastruktur und -regelung, im Einvernehmen mit der Stadt Singen, Amt für öffentliche Ordnung (oder Abteilung 4, Ordnungsamt) und der Polizei. Die drei Umzugswege sind vorläufig und können bei kurzfristig auftretenden Baustellen noch verlegt werden. Ansonsten sind die Umzüge am Freitag und Samstag auf gleichem Weg vorgesehen. Die Innenstadt ist als Narrennest am Inneren Ring abgesperrt, befahrbar sind Freiheit-, Bahnhof- und vermutlich Kreuzensteinstraße. Dabei bleibt die Hauptstraße, so hoffen wir, solange das nächtliche Treiben im Narrennest dauert, auch gesperrt. Am Freitag und Samstag wird der Umzugsweg abgesperrt, wie

auch sonst an den Fasnetsumzügen. D.h., es sind auch noch umzugsnahe (alles ist relativ) Parkplätze zu finden. Am Sonntag werden die Zufahrten zur Innenstadt bereits ab der Georg-Fischer-Straße im Süden, der Reichenastraße im Norden, dem Posthalterswäldle, Kreistankstelle, Romeias- und Fittingstr. im Osten, sowie Rielsingener-, Hauptstraße bis zur Friedenslinde im Westen gesperrt. Wir wollen außerhalb ausreichend Besucher- und Zuschauerparkplätze zur Verfügung stellen und die Leute mit Bussen bzw. mit dem Seehas in die Innenstadt bringen. Für teilnehmende Zünfte haben wir Busparkplätze auf dem Festplatz/Offwiese, Julius-Bührer-Straße Ost (ehemalige Greutstraße) und bei div. Massenquartieren, insbesondere Münchried, vorgesehen, so dass es allen Teilnehmern möglich ist, ihren Bus innert 10 Minuten zu Fuß zu erreichen.

Norbert Eckert

HILFE FÜR DEN SÄCKELMEISTER

Der Finanz-Ausschuss soll den Säckelmeister bei der Planung, Durchführung und Abrechnung des Narrentreffens unterstützen. Der Ausschuss erstellt nach den Vorgaben der anderen Ausschüs-

se über Einnahmen und Ausgaben einen Haushaltsplan, der vom Festkomitee gebilligt und verabschiedet werden muss.

Horst Frommherz

ALKOHOLFREI FÜR DIE TECHNIK

Der Technikausschuss für das Große Narrentreffen 2004, der sich überwiegend aus Handwerkern der Poppele-Zunft, Ansprechpartnern der Stadtverwaltung und des Gas- und E-Werkes zusammensetzt, wurde zur Planung und Umsetzung des gesamten technischen Bedarfs am Festwochenende und in der Vorbereitung installiert.

Die Tätigkeitsfelder des Technikausschusses umfassen mehrere Schwerpunkte. Ein Schwerpunkt ist die Stromversorgung, die eigens für das Narrentreffen geplant, berechnet und installiert wird. Hierbei werden wir von einem Elektrogeschäft, dem Gas- und E-Werk und den zunfteigenen Elektrikern unterstützt. Der genaue Strombedarf für die Standorte der Zelte, der Bühnen und der Verkaufsstände muss erfasst und die Anschlüsse müssen vorbereitet werden.

Dasselbe gilt für die Wasser- und Abwasserversorgung der Zelte und der insgesamt 13 Toilettenwagen, die es aufzustellen, anzuschließen und zu betreuen gilt. Hierbei hoffen wir, dass es an dem Festwochenende nicht so kalt wird, und das Wasser genauso wie das Bier immer fließt, für uns Techniker natürlich alkoholfrei, denn wir sind an diesen Tagen permanent in Bereitschaft. Damit sich die Verantwortlichen immer verständigen können, betreut der Technikausschuss auch ein Kommunikationssystem.

Im Vorfeld kümmert sich der Technikausschuss um Transport und Technik zur Anbringung der Dekorationen, den Transport und Aufbau der Bühnen und Tribünen mit deren Technik, die

Zusatzbeschilderung in Zusammenarbeit mit dem Deko- und Verkehrsausschuss, Einsatzplanung von schwerem technischen Gerät wie z.B. Staplern, Hebebühnen, Tiefladern, Überprüfung der technischen Voraussetzungen an den Standorten der Zelte, Bühnen und Tiefgaragen sowie die zeitliche Planung der Technikabläufe.

Ebenfalls wird eine Planung erstellt, wie und wann alles wieder abgebaut, transportiert und versorgt wird. Besprechungen mit Mitgliedern anderer Ausschüsse werden momentan fast zu jeder Tages- und Nachtzeit geführt und oft stößt man dabei auf weitere Punkte, die es zu beachten gilt. Es wird uns im Moment eigentlich nie langweilig. So langsam wird allen Beteiligten bewusst, dass das Große Narrentreffen nun doch nicht mehr so weit weg ist und man seine Freizeit fast nur noch den Terminen der Zunft anpasst, so hommer's welle.

Die Mitglieder des Technikausschusses sind auf Abruf und bei Bedarf: Herr Geiges, Herr Trautwein, Herr Berger, Herr Kessinger von der Stadt Singen, Herr Markgraf vom GEWS.

Immer im Einsatz sind: die Zunftmitglieder Wolfgang Werthhäuser, Paul Saur, Alfred Waibel, Hans Willam, Günter Kresse, Roland Neugebauer, Bernd Witt, Eugen Kania, Helmut Richter, Josef Oehmann, Mario Keller, Roland Fürst, Bussi Wik, Holger Böttcher als stellv. Ausschussvors., Manuela Stengle als Protokollantin und der Verfasser dieses Artikels und Leiter des Ausschusses euer Zunftgesellenboss Markus Stengle.

FÜR KURZEN, GUTEN UND BILLIGEN SCHLAF

Um ein zweitägiges Narrentreffen gut zu überstehen braucht auch ein Fasnetsnarr, und wenn auch nur meistens kurz, seinen Schlaf. Um diese wenigen, aber sehr wichtigen Stunden kümmert sich der Quartierausschuss. Ca. 4000 Narren werden zur späten Stunde versuchen sich kurze Zeit aufs Ohr zu legen. Hierfür werden jeweils ca. 2000 Betten in Hotels im ganzen Hegau und die gleiche Anzahl Massenquartiere in 8 Singener Schulen benötigt. Reservierungen, Buchungen, Schulbegehungen, Verhandlungen mit den Hotelbetreibern und

den Vereinen für die Bewachung der Schulen, Massenkalkulationen für das Frühstück, der nächtliche Bus- und Bahntransfer zu den Hotels und vieles mehr, gehören jetzt schon zu unserem täglichen Geschäft. Auf die Frage: »Wie hast Du geschlafen?«, darf es am Narrenwochenende nur eine Antwort geben: »Kurz aber gut«, »und billig« (Zusatz für Schwaben). Um all den Belangen gerecht zu werden, müssen wir uns sicher noch einige Nächte um die Ohren hauen, aber wir tun es gern: Aus Liebe zu unserer Fasnet.

Uli Götz

VIELE HELFER WERDEN GEBRAUCHT

Für die Zeit kurz vor, während und direkt nach dem Narrentreffen 2004 werden enorm viele Helfer gebraucht (z.B. Plakettenverkauf, Bühnen- und Zeltbetreuung, Straßendekoration u.v.m.). Hier sind alle Zunftmitglieder dringend notwendig. Jeder Aktive muss zumindest die drei Narrentreffen-Tage zur Mithilfe freihalten. Es werden aber darüber hinaus sicher noch zahlreiche zusätzliche Helfer z.B. von

anderen Zünften benötigt. Um den Personalbedarf für die vielfältigen Arbeitseinsätze in dieser Zeit festzustellen und zu koordinieren, wurde die AG Personalbedarf geschaffen. Im og. Zeitraum teilt ausschließlich die AG Personalbedarf Helfer für die Arbeitseinsätze ein.

Mitglieder der AG: Angelika Waibel, Thomas Biehler, Holger Böttcher, Klaus Braun, Frank Kraus und Markus Stengle.



Auf den Kanzler kommt es an: An Martini waren sie vereint die vier Zunftkanzler von links Horst Frommherz (1973 - 1982), Walter Strittmatter (1965 - 1972), Fritz Marxer (seit 2001) und Reinhard Kormmayer (1991 - 2000).

AUSSCHUSS FÜR ALLE FÄLLE

Der Betreuungsausschuss betreut. Wen? Alle Zünfte der VSAN, außer der Poppele-Zunft. Wir, von der Poppele-Zunft, haben an dem Narrentreffenwochenende so viel zu tun, dass wir erst nach dem NT betreut werden können (müssen).

Der Betreuungsausschuss ist im Vorfeld mit vielen Aufgaben betraut. Wir sind zuständig für die Anfertigung der Umzugstafeln, wir werden das Festbüro, Fundbüro, Instrumentenlager und das Maskenlager betreuen. Am Sonntag des Großen Narrentreffens werden wir den kompletten Aufstellungsplatz betreuen, d.h. wir werden die Aufstellungsorte für jede Zunft bestimmen und den Umzug losschicken.

Aber unser Hauptgeschäft werden wir im und mit dem Festbüro haben. Das Festbüro wird 2004 im Rathaus am Hohgarten, sein. Dort werden auch das Fundbüro, das Masken- und Instrumentenlager, sowie das Pressezentrum seine Heimat haben. Wir werden das Festbüro von Samstagmorgen bis zum Sonntagabend durchgehend geöffnet haben. Wir sind dort kompetente Ansprechpartner für alle, die mit dem Narrentreffen zu tun haben, egal ob VSAN-Zunft, Präsidiumsmitglied, Fernsehen oder sonstige

Freunde der Fasnet. Es wird versucht, allen Anliegen nachzukommen, und wenn es gewünscht wird, werden wir auch versuchen, für kleine Wunder zuständig zu sein. Auf jeden Fall wird im Festbüro ein »Kompetenzteam« sitzen, welchem kein Anliegen unmöglich erscheinen wird. Ebenfalls wird bei uns im Büro, der Quartier- und Plakettenausschuss Platz finden. Neben dem Festbüro haben wir eine zweite, nicht minder wichtige Aufgabe. Wir werden am Samstagabend ungefähr 150 Narren-VIPs im Singen zu Gast haben. Diese Narren-VIPs gilt es angemessen zu betreuen. Auch hierfür zeichnen wir verantwortlich. Wir werden schauen, dass die 150 Vorderen genügend Kultur, Essen und Trinken bekommen. Wir werden zu später Stunde dem einen oder anderen auch den Heimweg aufzeigen oder ihn gar ins Bett bringen. Am Sonntag wird die Ehrentribüne mit unseren einfühlsamen Händen betreut und den Ehrentribünensitzern wollen wir ein Gefühl von Wohlbehagen vermitteln. Auf den Punkt gebracht sind wir der Ausschuss für alle Fälle. Wir werden für alle Probleme ein offenes Ohr haben und nach schnellen, geeigneten Lösungen suchen.

Thomas Biehler

»Ladet uf, s'goht bergab!«
Mit HOHENTWIEL-REISEN durch die närrische Zeit!
Ihr Omnibus-Touristik-Experte für alle Fälle!

Vereinsfahrten
Betriebsausflüge
Club-Reisen
Musical-Reisen
Städte-Reisen
Urlaubs-Reiser

Profitieren Sie von unserer langjährigen Erfahrung!
Eine tolle Fasnacht 2003 wünscht Familie **Johann Mayer** mit Belegschaft

Mayer
HOHENTWIEL-REISEN
Hohentwiel Reisen · Johann Mayer
78224 Singen · Unterm Berg 5
Tel.: 0 77 31 / 4 43 10

Gegen Viren und Bazillen helfen immer unsere Pillen.
Für die Schönheit allenthalben hoffe stets auf unsere Salben.
Für dich sind wir da in schwierigen Dingen, Apotheke und Parfümerie Sauter, Singen.

Sauter
Apotheke - Parfümerie
Singen, Fußgänger-Zone



Eine glückselige Fasnet wünscht das



Gas- und Elektrizitätswerk Singen der Thüga AG

Industriestraße 9 Tel (07731) 5900-78224 Singen Fax (07731) 5900-303
www.gews.de e-mail info@gews.de

unter der **MASKE** Contactlinsen von

BRILLEN Hännssler
Brillenmode & Contactlinsen

Eckehardstrasse 11
78224 Singen
Tel 07731/62145 & 62445
Fax 67445

AMA-Optik Partner

PEDDIS MARTINI-PHILOSOPHIE 2002

Laded uff, s goht bergab!
 Und wenn ich etz so häre dapp,
 Um dieses Motto vor den Leuten
 Zu explizieren und zu deuten,
 Dann denkt ihr, wie in all den Jahren,
 Was will die Zunft hier offenbaren?

Das Motto isch, ich lieg nicht schief,
 Das Motto isch echt positiv.
 Bergab bedeutet, hier ist Schwung,
 Bergab, da gibt's Beschleunigung.
 Man braucht zum Ziehen keine Kälber,
 Bergab, da läuft der Karren selber.
 Ja dieses Motto, das macht Sinn,
 Bergab, da steckt Dynamik drin.
 Man muss nicht an den Antrieb denken.
 Man sollte nur auch richtig lenken.

Wenn's flott bergab geht, welch ein Wahn -
 Denkt nur an eine Achterbahn -
 Wenn da die Wägen abwärts fliegen,
 Beginnt es richtig, das Vergnügen,
 Wenn alles kreischt, dann ist, mir dunkt,
 Dies doch ein echter Höhepunkt.

Und damit sei es demonstriert,
 Bergab läuft alles wie geschmiert.
 Auf Straßen, Schienen, krummen Wegen
 Kann man da leichter was bewegen.
 Sogar beim Rollen großer Fässer,
 Bergab goht alles einfach besser.

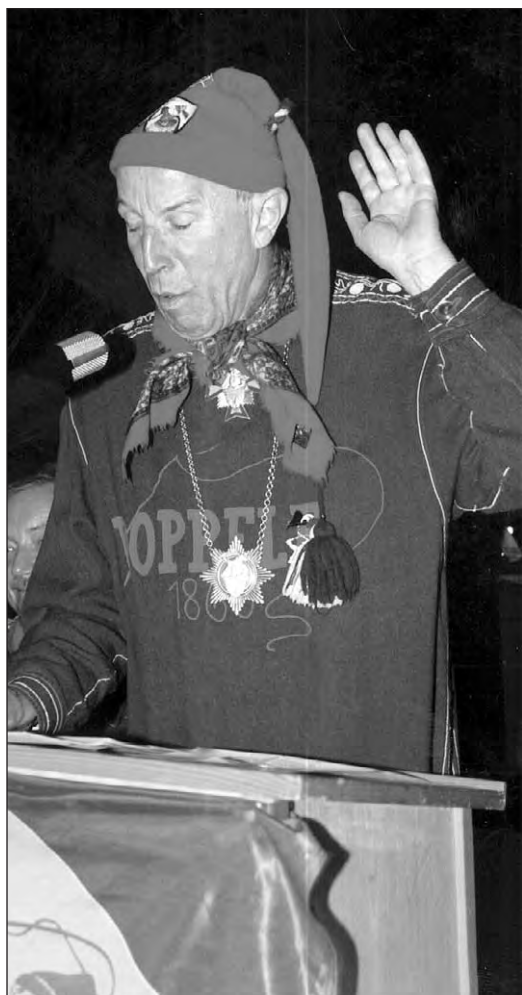
Und wenn er besser läuft, der Karren,
 Auch wenn dann alle Räder knarren,
 Dann gilt es, das weiß schließlich jeder,
 Ob ein Gescheiter, ob ein Blöder,
 Von Flensburg bis nach Berchtesgaden,
 Auf diesen Karren aufzuladen.

In diesem Fall dient dieser Schwung
 Echt unserer Begeisterung.
 Und ist die Last erst abgegeben,
 Kann man dann gleich viel leichter leben.
 Befreit von Joch und ohne Bürde
 Nimmt man doch lässig jede Hürde.
 Die Lasten sind uns nur zum Schaden,
 Drum g'hören sie auch aufgeladen.
 Und wenn er abwärts läuft, der Karren,
 Ruf ich zu allen Poppele-Narren
 Unter min're Narrekapp:
 Laded uff, s goht bergab!

Zur Wahl vom Bundsparlament
 Sind it soviel zum Wähle g'rennt.
 Obwohl, man hat sich ganz verbissen
 Um jede Stimme heiß gerissen.
 Dabei versprechen die Strategen
 Viel Sonnenschein und fast kein Regen.
 Vor einer Wahl, da darf man wellen
 Und seine Forderungen stellen.
 Ein jeder Wunsch hat seinen Platz,

Denn hier gilt scheinbar auch der Satz:
 Laded uff, s goht bergab!
 Doch de Wahlausgang war knapp.

Gewählt wurd zwar der ganze Haufe,
 Doch will der Karre it räeht laufe.
 Und alle, wo do druff dont hocke,
 Die märked wohl, der kunnt i's Stocke.
 Es wurd zwar alles aufgeladen,



Peddi in seinem Element: Motto-Philosophie bei der Martinisierung.

Doch dieser Karren hat ein Schaden.
 Um seinen Lauf nicht zu gefährden,
 Muss er wohl angeschoben werden.
 Und etz wird denn zuerst emoll
 Gelost, wer kräftig schiebe soll.

Au vor em Lade sott mer haalt
 Z'erscht luege, wer den Karre zahlt.
 Do kasch lang lade mit vil Tricks,
 Doch ohne Geld, do lauft halt nix.
 Ihr merkt beim Motto etz de Trick,
 S hät nünt zum tue mit Politik.

In Singe lauft des anders rum.
 Do sind die Wege it so krumm.
 Do plant mer etz mit Akribie
 Für d Bürger und für d Industrie

E Halle mit eme Hotel.
 Dazu will man, und des räeht schnell,
 Das Bad zum Schwimmen schöner mache.
 Jawoll ihr Leut, des sind halt Sache.
 Die Stadthall und der Platz zum Baden,
 Jetzt geht es los, nur aufgeladen.
 Dezue no Stroße und Kultur
 Und Sport und Sozialstruktur.
 In Singe lauft des, it so knapp:
 Laded uff, s goht bergab!

Wer gestern z Singe hät geparkt,
 Der wollt auf den Martinimarkt.
 Denn hier hat der geplante Handel -
 So ist er halt, der Wertewandel -
 Geöffnet für die Region;
 Es gilt heut schon als Tradition,
 Um den Euro hier in Singen
 Auf die Umlaufbahn zu bringen
 Mit echtem Standortmarketing
 Und Martinsgans vum Cityring,
 Dezue noch d Ständ ums Rothuus umme,
 Da mommer jo ge Singe kumme,
 Dass jeder sich ein Schnäppchen schnapp.
 Laded uff, s goht bergab!

Und all die vielen Menschenscharen,
 Die gestern hier in Singen waren,
 Die Frauen und die Kameraden,
 Händ hoffentlich recht aufgeladen.
 Doch irgendwo kumm ich is Schwimme,
 Denn irgendebbs, des duet it stimme.
 Martini isch doch sicherlich
 Am Elfte Elfte. Täusch ich mich?
 Wär jetzt mein Martinsfestverlangen
 Nur nach dem Cityring gegangen,
 No wär ich gestern da drin gsässe,
 Und hüt, do het ich's glatt vegesse.

Doch wenn de Poppele am Kräeh
 Die Zunft will an Martini säeh,
 Dann werr ich vu sim Geist durchdrunge,
 Die Narrenluft durchströmt die Lunge.
 Und ich schwör wieder mal aufs Neue
 Hier an Martini Narrentreue.
 Auch sag ich noch als treuer Knapp:
 Laded uff, s goht bergab!

Laded uff, s goht bergab!
 Unsre Zunft kunnt uff Trab
 Und it on macht da schlapp.
 Mancher schwatzt zwar en Bapp,
 Doch mit Freud, it so knapp,
 Traged mir die Narrekapp.
 Wenn ich so ummedapp,
 Könnt es si, dass ich überschnapp.
 So en Spruch bringt uff Trab:
 Laded uff, s goht bergab!

Doch lieber langsam, it so schnäll,
 Hoorig, hoorig isch de säll!

MOTTOLIED 2003

Refrain:

Laded uf, 's goht bergab,
 mached nu it jetzt scho schlapp!
 und ihr kummet scho no druf:
 s goht au wieder mol berguf!

Das Leben ischt e Achterbahn,
 Des gilt für Alt und Jung
 Wenn's uffi goht, hebbscht d Luft mol an
 Aber abi kummscht in Schwung!

Refrain

Abi zue goht's ziemlich schnell
 und do bruuchsch fast ko Kraft,
 vor Schreck machsch manchmol d'Auge zu
 und bisch dann ganz schön gschaftt.

Refrain

D'Eier vu dem Eierwieb
 die fielen auch zu Tal,
 der Frau war dieses gar nicht lieb,
 sie wurd im Gsicht ganz fahl.

Refrain

Do isch sie wie e Wiesel grennt
 und wollt die Eier stoppe,
 zum Glück war's nur der Poppele,
 der hätt se welle foppe.

Refrain

Die Eier vu dem Eierwieb,
 die sind do it verloffte,
 des Beispiel gilt für unsre Stadt
 und lässt uns au no hoffe.

Refrain

Etz wissed ihr, wie's Motto heißt,
 und kenned d'Melodie,
 Mit Sicherheit fallt eu zum Motto
 au no ganz viel ii!

Refrain

Soll ein Instrument gut klingen – klarer Fall:

MUSIKHAUS ASSFALG *Musik in Singen*

Hegaustr. 20 · Singen
 Tel. 077 31 / 6 28 38 · Fax 077 31 / 6 75 55

Kachelöfe, offenes Feuer, alles it e mol so teuer, und au Plättle kasch du ho, muscht halt mol zum Waibel go.

WAIBEL OFEN- UND FLIESENSTUDIO
 SCHWARZWALDSTRASSE 4A, 78224 SINGEN
 Fax 077 31 / 670 55 · Tel. 077 31 / 6 21 48 + 6 21 82

IHR LIEFERANT IN ALLEN ANGELEGENHEITEN

wenn's um **Fleisch** und **Wurst** geht

HERTRICH METZGEREI
 Singen/Htwl.
 Scheffelstraße 23 · Tel. 6 21 67

Da geht man hin... im **Schäfer Stuben** im Hotel Lamm

Schmutziger Dunschdig: ab 20.00 Uhr Lumpenball
 Fasnetsfreitag: ab 18.00 Uhr Knöchle ohne End
 Fasnetsundig: ab 17.00 Uhr gibt's was Feins
 Fasnetmändig: ab 20.00 Uhr Rebwieber-Ball
 Fasnetzischdig: ab 20.00 Uhr Beerdigung

und am Aschermittwoch gibt's dann noch Schnecken und anders Ugziefer

Auf Ihren Besuch freut sich Franz Kempf u. Mitarbeiter

Altenmännstr. 42, Singen, Tel. 940 60, Fax 940 62

Wenn **Fleisches Lust** dich überfällt
 (und was gibt's Schön' res auf der Welt?)
 nach Rind und Kalb und Schweinsgeschwänzel- dann geh zum Metzgermeister

DENZEL

Nutzen Sie die Fortschritte der Medizin für Ihre Gesundheit!

Beispielsweise mit unserem Zusatz-„Paket“. Das empfehle ich Ihnen, wenn Sie die Leistungslücken Ihrer „Gesetzlichen“ bei

- Zahnersatz
- Inlays
- Heilpraktikerbehandlung
- Sehhilfen
- Auslandsbehandlung/Rücktransport schließen wollen.

Horst Fleischmann
 Generalvertretung Allianz Private Krankenversicherungs AG
 Erzbergerstr. 5b, 78224 Singen
 Telefon 077 31 / 6 22 67
 Telefax 077 31 / 6 34 24
 vereinte.fleischmann@t-online.de

FRITZ MARXERS BERICHT AN DEN POPPELE

Hochedler Popolius vom Hohenkragen, ehrenwerte Zunfrätrin und Zunfräte, liebe Zunftgenossinnen und Zunftgenossen, treue Narrenfreundinnen und Narrenfreunde, meine sehr verehrten Damen und Herren, wir sind keine 18 Prozenten, wir sind nicht weiß, wir sind nicht schwarz, wir sind nicht rot-grün -- wir sind meistens blau -- wir sind meistens blau angezogen und erinnern uns manchmal nicht mehr so genau, was wir des nächstens irgendeinem Mäschkerle versprochen haben.

Was ist in diesem Jahr 2002 eigentlich bisher so passiert? Doch bevor ich zu der Beantwortung dieser Frage komme, muss ich zu diesen Jubiläen gleich nachtragen, dass der Saur Paule beim Geburtstag der Fitting so geböllert hat, dass ein Lesebriefschreiber ernstlich der Meinung war, der dritte Weltkrieg sei ausgebrochen. Dieser Mann hat vermutlich nur in der Etappe gedient, aber eines isch klar, über einen Paule Saur beschwert man sich nicht, denn der isch im Stande und füllt 2004 beim Einschließen des Narrentreffens seine Kanonen so, dass bei dem gute Ma keine Fensterscheibe ganz bleibt. Ich bin g'spannt, was der dann schreibt.

Wenn wir schon beim Schießen sind. Der goldene Schuss namens Euro ging im Jahr 2002 kräftig nach hinten los. Die Einführung hat zwar bestens geklappt, doch bald wurden die Gesichter immer länger, weil es da doch einige Spitzbuben gab und auch heute noch geben soll, die unsere gute D-Mark zum Euro 1:1 umgerechnet hont und damit über Nacht aus dem Euro einen Teuro gemacht haben. Zur Zeit sind da ein paar besondere Experten wieder am Drehen und wollen aus dem einigermaßen harten Euro-Blechele ein Weichei formen nach dem Motto: Es kann nichts so mies sein, dass es unsere Politiker nicht noch schlechter machen könnten. Aber Jammern wir nicht. »So hommer's welle!« lautete das geradezu geniale Fasnetsmotto des letzten Jahres, das halt wie immer seiner Zeit weit voraus war.

Bei dieser finanziellen Situation ist es kein Wunder, dass immer mehr Schwaben ihren Teuro in Fränkli umtauschen wollen und den Euro dazu schwarz über die Grenze schmuggeln. Oberzöllner Eberhard hat dieses Jahr davon all Heck im Südkurier berichtet. Da wurden Tausende von Euros an der Grenze unterm Strumpfband der Oma und an anderen diversen Stellen gefunden. Mich würde bloß einmal interessieren, wie die Zöllner wissen können, wo die suchen müssen? Und noch viel mehr würde mich interessieren, wie die ihre Klienten eigentlich anspricht. Wahrscheinlich so: »Achtung Zollkontrolle! Hallo Oma, heb den Rock, wir Zöllner hont auf Euro Bock.« Oder vielleicht so: »Lieber Herr, lassen Sie die Hosen runter, wir vermuten Schwarzgeld drunter.«

Der einzige, der in unserer Stadt noch reich isch, isch unser OB. Der sprach nämlich anfangs des Jahres davon, dass Singen ein »ungeschliffener Diamant« sei. Des mit dem Ungeschliffene kapier ich ja noch voll, aber wo der die Diamanten versteckt hält, ist mir immer noch nicht ganz klar geworden. Unser OB, so wie er halt isch, manchmal ein ungehobelter Stockemer, hat dann gleich

noch eins drauf gesetzt und ein Oberzentrum Singen gefordert. Aber hallo! Da ist in Konstanz ein gewisser Herr Frank sofort aus dem Tiefschlaf aufgeschreckt und hat Himmel und Hölle in Bewegung gesetzt um zu verhindern, dass Singen mit Konstanz auf eine Stufe gestellt werden könnte. So etwas grenzt im Landkreis Konstanz schon fast an eine Majestätsbeleidigung und darum hing lange Zeit im Kreis der Haussegen schief. Vor allem deshalb, weil dann auch noch das ganze Dorf Stocken aufmüpfig wurde und für sich ein Mittelzentrum gefordert hat. Aber do hont mir denn auch noch was zu sage. Wir Singemer sind und bleiben die Ziehmutter des Hegaus und die Konstanzer sollen in ihrer selbstverschuldeten Diaspora bleiben - und ob die Stockemer Mittelzentrum werden oder nicht, ist scheißegal. Solange die an ihrem Ortseingang ein U-Boot



Fritz Marxer beim Jahresbericht.

ausstellen, auf dem ein abgetakelter Politiker namens Scharping steht, sind die weder ein Mittelzentrum noch sunscht was, sondern die hont einfach und schlicht ein Rad ab.

Die Anwohner der Schlachthausstraße - des isch do, wo man die Mülleimer als Kunst am Bau genau vor die Hauseingänge drapiert hat nach dem Motto: Kunst stinkt nicht! - also die Anwohner der Schlachthausstraße gingen ebenfalls auf die Barrikaden, weil sie ganz plötzlich von einem Tag auf den anderen bemerkt haben, dass sie beim Verlassen ihrer Häuser sofort auf eine viel befahrene Straße keiet. Vermutlich hont do einige beim Hauskauf den Lageplan verkehrt rum in der Hand g'hett und hont die Idylle des Saubaches mit der autobahnähnlich ausgebauten Schlachthausstraße verwechselt, was ja einem Laien durchaus passieren kann. Also die hont gekauft und sind jetzt sauer, weil sich der hochgeschätzte Planer, der den Wettbewerb »Alter Schlachthof« gewonnen hat, strikt an das alte Singener Motto hielt: In Singen, in Singen, da will kein Plan gelingen.

Nach langer Diskussion und einem ausgedehnten Vorspiel ging dann der Gemeinderat nebst Verwaltung auf eine große Hallen- und Bäderfahrt, mit dem hehren Ziel eine neue Stadthalle und ein tolles Erlebnisbad bauen zu wollen. Was rauskam, war einfach genial. Die alten Bäder bleiben dort, wo sie sind, und werden saniert, wenn irgendwann einmal wieder Geld in der Kasse sein sollte, und die Halle kommt ganz sicher - wenn sich ein solventer Investor

finden wird. Wie man hört, gibt es heute tatsächlich noch Interessenten, die solvent sein sollen. Die Frage ist nur, wann sind die solvent? Vor oder nach dem Hallenbau? Ich rate zur Vorsicht, die Scheffelhalle lässt grüßen!

Auf fremden Geläuf prallten zwei politische Schwergewichte der CDU aus dieser Stadt beim Mittelstandstag so auf einander, dass man das Krachen bis nach Singen hören konnte. Klaus Bregger und Veronika Netzhammer schenkten sich nichts, und da Alt-OB Möhrle auch noch kräftig mitmischte, hinterließ man in der Fremde durchaus den Eindruck, dass hier in Singen ein recht streitbares Volk leben muss. Da wollte auch die SPD nicht zurückstehen und meuchelte sofort ihren König Dietmar Johann - sie meuchelten ihn, weil sich dieser in der Vergangenheit angeblich zu wenig als Wadenbeißer betätigt hatte. Regina Brütsch sprang in die Bresche und wird sich künftig am Zieschdig im Gemeinderat so aufführen, dass es der Sau graust.

So ging es langsam auf die Ferien zu und der Wahlkampf zur Bundestagswahl begann mit dem üblichen Tamtam und vielen Versprechungen. Ich kann das Kapitel Wahl an dieser Stelle überspringen, weil wir Narren schon immer wussten: angelogen isch mer erscht, wenn man ein G'schwätz auch glaubt. Aber wir wissen jetzt alle, warum es bei Rot-Grün so viele Kirchengausstritte gibt. Wer die Leute so anlügt wie die, kommt sowieso nicht in den Himmel.

Mit dem Ausgang der Wahl habe ich chronologisch auch das Stadtfest übersprungen, was aber nicht sein darf, weil hier eventuell beim Narrenspiegel nachgearbeitet werden muss. Wie jeder weiß, findet ein Stadtfest üblicherweise zwischen Häusern und Straßen statt und nicht in einem Garten. Findet das Fest aber doch in einem Garten statt, ist es üblicherweise kein Stadtfest, sondern ein Gartenfest. Und so sehe ich jetzt die schwierige Frage auf uns alle zukommen, machen wir in Zukunft zwei Feste oder streichen wir den Namen Stadtfest einfach von der Liste. Zum Gartenfest wäre noch anzumerken, dass sich OB Renner dort als Fitboxer betätigt hat. Offensichtlich erfordert die Tätigkeit im Rathaus ein gewisses Wissen, wie man Angriffen ausweicht, in Deckung geht, Finten schlägt, Tiefschläge austeilt und verdaut, nach hinten auskeilt und den Gegner im richtigen Moment ko schlägt. Da müssen sich wohl ein paar in der Verwaltung und im Gemeinderat künftig warm anziehen, vielleicht auch die Regine.

Dann öffnete auch der Gourmettempel La Villa seine Pforten, und seitdem schleichen die an Wurstbuden, Pizzerias, Kebabstände und an fernöstliche Fastfoodbuden gewöhnten Singener häligen in selbiges Lokal, um die höhere Esskultur zu testen. Die Meinungsumfragen stehen zur Zeit noch unentschieden, was denn besser sei. Für mich ist die Sachlage klar, das eine ist besser für das leibliche Wohl, das andere ist besser für den Geldbeutel.

Damit kommen wir auf den Schluss zu. Erwähnenswert wäre noch: Hans-Peter Repnik übernahm vor kurzem einen klitzekleinen Nebenjob in der freien Wirtschaft für quasi ein Nasen-

wasser. Das nehmen ihm einige recht übel, ich nicht. Damit hont mir nämlich endlich einen im Landkreis, der uns vielleicht mal aufklären kann, wem das Duale System außer seinen Betreibern überhaupt nützt.

Aber wenn wir gerade bei der Wirtschaft sind: An der Magistraße in Singen wird aufgerüstet. Neben dem SinTec entsteht dort das neue Kompetenzzentrum von Nestlé, das frisches gesellschaftliches Blut in die maroden Adern

dieser Stadt pumpen wird. Endlich mol was Positives, a paar Käpsele in der Stadt sind gut für Singen - geistige Tiefflieger hont mir hier nämlich genug! Aber technisch hätten wir das Kompetenzzentrum eigentlich gar nicht gebraucht, wenn man uns Narren gefragt hätte, denn wir alle wissen genau wie eine moderne Hexenküche funktioniert.

Noch ein Wort zur Kompetenz. Während des Wahlkampfes gab es ein Kompetenzteam, jetzt ein

Kompetenzzentrum. Das Wort Kompetenz wird vermutlich das Schlagwort des Jahres 2002 werden und kein Mensch spricht von der Inkompetenz, wobei die bei uns viel öfter vorkommt als Kompetenz. Und dann isch die Inkompetenz auch noch viel gefährlicher als die Kompetenz, weil die Inkompetenz meist heimlich in Inkontinenz übergeht, und vor des mancher merkt, isch es scho zu spot.

Hoorig

SO KANN SICH SINGEN DIE STADTHALLE LEISTEN

Hoorig ihr Leut aus fern und nah, ich bin heut als Investor da. Damit im närrischen Allerlei dies jedem auch erkennbar sei, nehm ich sie ab, die Narrenkapp.

Denn es wissen's Große, wissen's Kinder, wer Kapital hat, trägt Zylinder. Ich bringe euch ein gutes Stück, auf den Weg zu Singens Glück. Ich investier auf jeden Fall in Stadt- und auch in d Scheffelhall, in d' Kunsthall und zweimal ins Bad, kei Ausgab ist da je zu schad, für Straßen- oder Radwegbau, ganz klar für Biotope au, ob öffentlicher Nahverkehr, zur Not muss no ein Bahnhof her, für alls gibt's Investorengeld und ihr fragt nur: »Was koscht die Welt.« Ich bring es kurz g'sagt auf den Nenner, es weiß schließlich der Szenenkenner, es will im Falle eines Falles der Singener stets nämlich alles. Auf großer Fahrt war in der Tat im Frühjahr der Gemeinderat. Durchs halbe Land auf Inforeise, denn Reisen macht bekanntlich weise. Ich fürchte nur, bald isch's soweit, denn sind die für die Stadt zu gscheid. Denn was kaum einer hier verstand: da reist man kreuz und quer durchs Land, schaut sich verschiedene Bäder an, damit man nachher sagen kann, »Nach dieser Reise sind wir klug, was mir hond isch noch gut genug.« Hätt man zuvor weng nachgedacht und einen Kassensturz gemacht, dann hätte man als Aktivposten zumindest schon die Reisekosten. Ab heut jedoch ist das egal, ich bring euch jetzt das Kapital, nunmehr heißt es kurz und knapp: »Laded uf, es goht bergab.« Hier drin, ein weni seht ihr's schon, ist meine Investition.

Dann könnt ihr's euch auch wieder leisten, so wie ringsherum die meisten, beim Stadtfest mit den ganzen Gästen auch richtig in der Stadt zu festen. Müsst nicht mehr wegen ein paar »Flocken« nur vor der Stadt im Garten hocken. Damit werden, das ist klar, Singens Träume endlich wahr, Freizeit und Erlebnisbad, nie mehr wird's den Singenern fad. Action, Spaß an allen Ecken, Sauna, Sprungturm, Wellnessbecken, da reinigt man dann grad in Scharen, auch die, die nie ganz sauber waren. Sicherlich, das ist doch klar, auch der Stadthallentraum wird wahr, mit Theater und Gesang, Mundartbühne, wochenlang, mit Kunstausstellungen, Kongressen, auch's Fernsehen nicht zu vergessen. Ein Kunstprogramm durchs ganze Jahr, wie's nirgendwo je besser war. Mit Opern und auch Operetten, Lesungen und Kabaretten. Wem London und Mailand viel zu öde, der Weg zum Broadway auch zu blöde, wem Wien und Zürich nicht gefällt, der stellt dann fest: hier ist die Welt!



Ali Knoblauch an Martini 2002.

Dann merkt es auch der letzte Depp, Singens hat halt einfach Pepp. So will ich kurz und bündig eben das Kapital nun übergeben, Dazu gehört als erster Schritt, dass ich Herrn Häussler von der Stadt jetzt bitt, er möge sich nun doch bequemen, die Summe mir hier abzunehmen. Er kriegt von mir bedingungslos nicht einen Cent, nein, derer zwei. Dies steht als Investition bereit, ab jetzt braucht's nur noch eweng Zeit. So lernt ihr's auch im Rathaus drüben euch in Geduld etwas zu üben. In 500 Jahren schon ist's nicht nur eine Million, nein, für die Bürger, die hier wohnen, sind's dann zweiundsiebzig Millionen. Und wenn jeder in der Stadt auch zwei Cent heut übrig hat, wird der Betrag noch schneller wahr, nämlich in zweihundertsechzig Jahr. So nehmt das Geld, legt es gut an, damit es Früchte tragen kann, träumt von den Dingen, die man dann irgendwann mal kaufen kann. Aber zuerst wird er wohl no weng fluchen, denn des muss er erscht emol verbuchen. Hoorig

KARSTADT



**HOORIG,
HOORIG**

Wir führen eine Riesenauswahl an Kostümen, Masken, Fasnet-Zubehör, Scherzartikel, Party-Artikel u.s.w.

Singen: Mo-Fr. 9.15 - 19.00 Uhr / Sa 9.00 - 16.00 Uhr

DIE NEUEN SCHELLENHANSEL BERICHTEN VON IHRER ERSTEN FASNET

Das Häs des Schellenhansel wurde in Zusammenarbeit der Poppele-Zunft mit dem Brauchtumsbeauftragten der »Vereinigung Schwäbisch-Alemannischer Narrenzünfte« Jürgen Hohl neu entworfen, und nach den langen Monaten der Vorbereitung und unzähligen Stunden intensiver Näharbeit von uns Rebwiebern war es endlich soweit: der erste öffentliche Auftritt der zehn Schellenhansel am 29. Januar 2002. Die »Taufe« durch den Poppele und die Vorstellung der Gruppe in den Schalterräumen der Sparkasse fanden große Beachtung.

Wir stellten fest, dass niemand unsere strahlenden Gesichter erkennen kann. Wir selbst haben einen tollen Blick durch die Draht-Gaze-Maske und sind trotz allem kaum zu unterscheiden. Nicht zuletzt der Klang der vielen kleinen Glöckchen, der schon bei der kleinsten Bewegung ertönte, ließ unsere Herzen höher schlagen; das Häs ist die Erfüllung eines Narrentraums. Begeistert feierten wir dem Auftreten am Schmutzige Dunschdig entgegen. An der Gerns begrüßten uns die staunenden Zunftmitglieder, viel Zeit zum Erklären und Ansehen war nicht, denn wir wollten ja zum Schulschluss. Das Erstürmen der Schule wurde zum Erlebnis für alle. Schüler, Lehrer und auch die Zunftmitglieder waren begeistert über die neue Gruppe. Die Kinder zupften und stapften an uns rum und konnten kaum glauben, dass nicht der Poppele unter dem Häs war.

Bei der Machtübernahme im Ratssaal präsentierten wir uns

dem Gemeinderat und den Zuschauern hinter der Zunftspitze. Vor dem Narrenbaumzug wollten einige Zunftmitglieder

Und dann begann der Umzug. Ja, war das ein Hallo bei den Zuschauern, alle wollten uns fotografieren und oft hörten wir: »Ah,

dere auch hinterher rennen, denn wir wollten ja alle Freunde, die am Straßenrand standen, necken. Nach dem Umzug waren alle

unsrer Pflicht nachgekommen, das Schellenhansel optimal zu präsentieren. Die Belohnung für uns war nicht nur Sonnenschein

Zunftmeister Stephan die Hälfte der Schellenhansel den Gottmadinger Narren als »Geschenk« präsentieren wollte, aber natürlich bleiben wir in Singen! Auch der Gottmadinger Umzug war großartig, die Gottmadinger und alle übrigen Zuschauer aus dem restlichen Hegau waren begeistert über das neue Häs. Wir haben alle wieder sehr gut durchgehalten und sind fast den ganzen Umzugsweg gejuckt.

Am Fasnetszieschdig beim Kinderball konnte uns der Narrensamen in der Scheffelhalle eingehend bestaunen. Der krönende Abschluss dieser supertollen Fasnet war für uns der Abend auf der Empore in der Scheffelhalle bei der Narrenbaumversteigerung. Wir bekamen den Zuschlag für das Narrenloch. Darauf sind wir natürlich besonders stolz und haben am Aschermittwoch traditionsgemäß eine volle Schnapsflasche in das Narrenloch versenkt. Uns bleibt die Erinnerung und Freude über die erste Fasnet in der neuen Gruppe. Wir sind außerordentlich dankbar dafür, dass der Poppele besonders gute Beziehungen zu Petrus pflegt. Obwohl die Wetterlage über die diesjährige Fasnet unbeständig war: bei allen Umzügen schien die Sonne, und das nicht nur in unseren Herzen.



Das war ihr großer Auftritt: Die Schellenhansel bei der Machtübernahme der Poppele-Zunft im Singener Ratssaal.

auch die Streckscheren ausprobieren, sie mussten aber feststellen, dass die Handhabung gar nicht so einfach ist; die »Gegenüber« trugen fast blaue Augen davon.

das ist also das neue Häs der Poppele Zunft«. Den ganzen Umzugszug konnten wir hüpfen, springen und jucken wie wir wollten, Platz hatten wir ja genug, natürlich musste die eine oder an-

klatschnass, obwohl es nicht geregnet hatte! Bis zum Hemdglonkerumzug war aber genügend Zeit sich zu regenerieren. Auch am Kinderumzug am Fasnetsamschdig sind wir freudig

und viel Beifall vom Publikum, sondern auch eine heiße Wurst mit Wecken.

Unser Auftritt in Gottmadingen am Fasnetsmäding begann beim Frühschoppen damit, dass unser

Eure Schellenhansel der ersten Stunde:

Gabriele Becher-Waibel, Dagmar Fischer, Tanja Hienerwadel, Jutta Koch, Barbara Lienhard, Bettina Lupsina, Margitta Noll, Tanja Oßwald, Heidi Weber und Christina Zannin.

WAS MACHT EIGENTLICH ... DAS EIERWIEB?

Natürlich das ganze Jahr über... was denn wohl? Natürlich Eier ausblasen!! Dass mir außer meiner Familie dabei glücklicherweise ein paar treue Mitbläser Jahr für Jahr kräftig zur Seite stehen, bin ich außerordentlich dankbar. Da wären z.B.: Da liebe Hampele mit Großfamilie, Marie-Luise-Bröckel, Familie Gerd Auer, Diana Zolg und meine ganze Familie. Zusammen schaffen es die genannten Bläser ca. 1000 Eier pro Jahr auszublasen, ohne dass sie kaputt gehen. Liebe Eierausbläser, nochmals ein herzliches Dankeschön, lond it nooch und machet so weiter!!

Das soll aber nicht heißen, dass ich nur von meinen VIP-Eierausbläsern leere Eier um ein sonst gerne entgegen nehme! Jedes Jahr kommen diverse Termine hinzu, bei denen natürlich mein Eierkorb gut gefüllt sein sollte und das eine oder andere Ei meinen Korb auch fliegend verlassen wird. So habe ich eigentlich ab Aschermittwoch wieder für neue ausgeblasene Eier zu sorgen.

So komme ich jetzt zu den verschiedenen Veranstaltungen, bei denen die Eier benötigt werden. Da wären die Umzüge zu nennen, bei denen ich am meisten Eier unter fasnächtliche Volk bringe.

Besonders zu erwähnen sind unsere Besuche in den Kindergärten vor Fasnacht, bei denen wir den Kindern unsere Fasnet und die Zunftfiguren näher bringen. Ein weiterer Besuch findet im Kin-

sucht. Dabei stellt unser Zunftmeister Stephan den dortigen Patienten unsere Zunft vor. Sehr rührend sind die Besuche im Altersheim St. Anna und auch bei den älteren Leuten beim Stamm-

Vielleicht noch, was mich jedes Jahr ein wenig verärgert, ist, dass ich von gewissen ansagenden Herren bei den Umzügen als Rebwieb vorgestellt werde und die Rebwieber als Eierwieber! Spaß beiseite, des dat mich nur ärgere, wenn ich schöner als unsere lieben Rebwieber wäre. Aber man sieht daran, dass ab und zu das logische Denken fehlt: Wenn die Rebwieber statt den vielen Mockä leere Eier werfen müssten?! Wer soll denn die alle legen, kaufen und vor allem ausblasen?

So, jetzt komme ich noch zu einigen Aktivitäten, bei denen ich nicht im Häs anzutreffen bin. Dies sind die Ratssitzungen, Zunftausflüge und die verschiedenen Festivitäten der Zunft und vor allem die Narrenspiegel-Proben der Rebwieber-Tanzgruppe von Gerlinde und der Dramatischen Vier samt den Narrenspiegelgelaufritten, die einiges an Freizeit abverlangen, was ich jedoch nicht missen möchte.

In der Hoffnung, dass ich euch einen kleinen Einblick in meine verschiedenen Aktivitäten als Eierwieb geben konnte, verbleibe ich mit einem poppelemäßigen Gruß...

euer Eierwieb Uwe Seeberger



Das doppelte Eierwieb: Sohn Uwe folgte auf Vater Seeberger und zeigt sich hier mit Ekke Kuhröber und Narrenmutter Bernfrieda.

derheim Peter und Paul statt, bei dem der Billige Jakob den Kindern ein Fasnetsgeld überbringt. Da sind der Poppele und das Eierwieb mit dabei. Auf Einladung werden jedes Jahr die Kliniken Dr. Schmieder in Gailingen be-

tisch im Hammer. Es ist immer wieder schön zu sehen, dass sich die älteren Menschen über unsere Besuche und die Singener Fasnet sehr freuen. Besonders, wenn wir mit ihnen zusammen unsere Fasnetslieder vom WAFRÖ singen.

...für ein schöneres Wohnen.



**GVV... STÄDTISCHE
WOHNBAUGESELLSCHAFT
SINGEN mbH**

Bau- und Sanierungsträger der Stadt Singen, Hausverwaltungen und Vermietungen, Neubau und Verkauf von Reihenhäusern, Eigentumswohnungen und Gewerbebauten



**Ihr verlässlicher Partner bei der
Verwirklichung Ihres Wunsches
nach den eigenen vier Wänden.**



**Nutzen Sie unsere Erfahrung und
fachliche Kompetenz für
Ihr Traumhaus.**

Julius-Bührer-Straße 4
78224 Singen/Hohentwiel
Telefon: 07731/9066-18/19

Telefax: 07731/9066-99
E-mail: info@gvv-singen.de
home: www.gvv-singen.de

In unserer neuen Reihe »Musikgruppen an der Fasnet in Singen« stellt sich heute der Spielmannszug der Stadt Singen vor.

SPIELMANNSZUG IST TREUER PARTNER DER FASTNACHT

Fasnacht ohne Musik? Fasnachts-Umzüge ohne Musikkapellen? Das könnten wir uns wohl selbst in unseren kühnsten Träumen nie vorstellen! Trotz Disco-Zeitalter und Bum-Bum-Musik gibt es sie glücklicherweise immer noch, die vielen Musikvereine, die zur Freude der Narren und Zuschauer aufspielen und es kaum erwarten können, bis sie sich an Fasnacht wieder ins Getümmel stürzen dürfen.

Einer davon, als »Poppele-Musik« ein Begriff der Singener Fasnet, ist der Spielmannszug der Stadt Singen. Spätestens im Herbst werden die Fasnachts-Stücke mit in das Repertoire der Hauptproben aufgenommen und eifrig auf die vielen Narrentreffen, Umzüge und Konzerte geprobt. Kaum ist Weihnachten

vorbei, schlüpfen Musikerinnen und Musiker wieder in ihre blauen Poppele-Kutten und die bekannten roten Mützen - und das schon seit acht Jahrzehnten! Zwar waren die Kutten damals noch nicht so schick und die Kappen waren weiß, aber seit die »Narrenzunft Poppele« nach dem 1. Weltkrieg wieder aktiv wurde, ist der Spielmannszug an Fasnacht dabei!

War es damals ein gutes Dutzend Flötisten und Trommler (Frauen waren in einem Spielmannszug noch undenkbar), so traten an der vergangenen Fasnacht 2002 durchschnittlich 35 Damen, Herren und Kinder in Poppelekutten an, deren Einkleidung Präsident und Materialwart Klaus Mallwitz schon Monate zuvor oft arges Kopfzerbrechen bereitet. Allzu

schnell wachsen die vielen Kinder und Jugendlichen (von insgesamt fast 50 Aktiven und Zöglingen ist die Hälfte zwischen 12 und 18 Jahren) aus Uniformen und Kutten, und nur mit viel Improvisationskunst und rechtzeitiger Planung gelingt es, alle einheitlich und ordentlich einzukleiden.

Der Spielmannszug ist das ganze Jahr über aktiv; nur etwa 1/3 aller Platzkonzerte, Auftritte und Umzüge fällt in die Fasnachtszeit. Ansonsten sind die Musiker und Musikerinnen in ihren schicken Uniformen im In- und Ausland unterwegs. Erst im Oktober 2002 unternahmen sie eine einwöchige Konzertreise nach Rom und Pomezia, wo sie von der italienischen Bevölkerung begeistert aufgenommen wurden. Seit seinem 50-jährigen Bestehen



Ein Bild aus den fünfziger Jahren: Der Spielmannszug spielt vor dem ehemaligen Gasthaus Bären auf. Später waren es die Bilger-Stuben. Und heute ist die Commerzbank hier untergebracht.



Sie schlüpfen an Fasnacht in manches Häs: Der Spielmannszug der Stadt Singen begab sich hier unter die Vampire.

im Jahr 1969 ist der Spielmannszug immer wieder zu Tournées in das europäische Ausland gereist, so u.a. mehrfach nach Südfrankreich und Monaco, nach Paris, nach Rom, in die Bretagne, nach Mallorca und an die Costa Brava. Bei unzähligen musikalischen Wettkämpfen, bei der deutschen Meisterschaft und anlässlich Hunderter von Auftritten in Deutschland konnten die Musikerinnen und Musiker ihre Klasse beweisen.

Und selbst als vor ein paar Jahren der musikalische Nachwuchs fehlte und ein großer Teil der gedienten Musiker sich zur Ruhe setzte, ist es einem harten Kern um Vorstand Kurt Wetzel und Präsident Klaus Mallwitz mit großem Einsatz gelungen, den Spielmannszug wieder erstehen zu lassen und nach einer weniger

als zweijährigen Zwangspause wieder alle öffentlichen Auftritte wahrnehmen zu können.

Von den Narrentreffen zu Beginn der Fasnachtszeit, den vielen Umzügen und Auftritten am Schmutzigen Dunschdig über den Fasnets-Samschdig, die Auftritte bei den Schmieder-Kliniken und auf dem Singener Jahrmarkt am Fasnet-Sunddig bis zum Fasnetmändig-Umzug in Gottmadingen sind die Spielmannszügler innerhalb der Poppele-Zunft und auch selbstständig im Einsatz.

Für den Fasnachts-Samstag denken sie sich immer ein ganz besonderes Motto aus, um auch einmal einen Tag ohne Poppelekutten zu erleben. So traten sie bereits als Römer, als Piraten und an der vergangenen Fasnacht in selbst geschneiderten Kostümen als Vampire an.

Mit viel Spaß und Einsatz sind die Spielfrauen und Spielmänner das ganze Jahr über für ihren Verein und als musikalische Vertreter der Stadt Singen unterwegs, geben Konzerte, veranstalten eigene Feste und pflegen ihre Gemeinschaft und Kameradschaft. Oft ist selbst die Zeit von einer Probe zur anderen zu lange, sodass sie sich zusätzlich treffen, um zusammen etwas zu unternehmen und Pläne für die weitere erfolgreiche Entwicklung des Spielmannszuges zu schmieden.

Wünschen wir unserer Poppele-Musik für die kommenden Jahrzehnte eine weiterhin positive Entwicklung und dass sie an Fasnacht die Poppele-Zunft genauso tatkräftig unterstützen möge wie in den vielen vergangenen Jahrzehnten!

Wenn dein Kopierer Streifen macht, de Fax all no mit Rolle schafft, die Drucker alle z'langsam sind, s'Diktiergerät rauscht wie de Wind no gang zum Stengele g'schwind.



Ihr Partner für moderne Bürokommunikation

Hohenkrähenstr. 31 · 78224 Singen
Tel. 07731/9505-0 · Fax 950530
www.stengele.org

Das Wochenblatt wünscht allen eine glückselige Fasnacht.

Laded uf, 's goht bergab!
Mir zwei saged kurz und knapp:

"Bruusch Brille oder Hörgerät
Mir liefered und beroted rät"

Des isch woehr und gar kon Bluff
Mit Hepp goht's allewiil berguf

HOORIG
www.hepp-sehen-hoeren.de

SEHEN HÖREN HEPP
AUGENOPTIK - HÖRAKUSTIK
August-Ruf-Str. 1 78224 Singen

Fasnet feiern ...
.....können die Narren besser
aber als Lieferant für Ihre Feste können Sie jederzeit mit uns rechnen.

Netzhammer Okle
C+C Märkte
Großverbraucherdienst

Singen Güterstr. 23 Tel. 0 77 31 / 998 80 Fax 99 88 19	Konstanz Max-Stromeyer-Str. 170 Tel. 0 75 31 / 58 27 20 Fax 6 13 70	Waldshut-Tiengen Berlinerstr. 12 Tel. 0 77 41 / 8 32 90 10 Fax 6 47 19
--	---	--

Uwe Seeberger
Investmentanlagen
Versicherungen

Gut informieren - ertragreich investieren!!

Aktienfonds namhafter Investmentgesellschaften
DWS, DIT, Invesco, Fidelity, Flemming, ACM, UBS, Gamax und viele andere...

Freiheitstraße 28 · Telefon (07731) 65146
78224 Singen · Telefax (07731) 65143

S' spricht sich rum von Mund zu Mund.
S'goht degege - d' Fasnet kunnt.

Am Schmutzige Dunschdig, hosch guete Rueh, do gond mir ad' Fasnet und Tankstell' bleibt zue. Hoorig!

Motortechnik - Zubehör - Batterie-, Reifen-, Auspuffdienst - Einkaufsshop

ARAL

TANKSTELLE STEIERT
Inh. Harry de Rossi

Singen, Hohenkrähenstraße 4-6, Tel. 07731/43096, Fax 49276

MODE SCHULER

Hoorig ist der Narren Seele von der Pumpe bis zur Kehle. Doch ist die Fasnacht dann vorbei, will d' Seele in was Schönes nei.

Modehaus Schuler - Schönes für die Seele

MODE SCHULER

SCHÜLER MALEN DIE SINGENER FASTNACHT

Singen wird 2004 auch das Narrenfest der Jugend sein. Ihr eigener Beitrag wird die Ekkehardstraße und die City schmücken, denn 360 Fahnen werden über die Straßen gespannt sein. Sie erzählen die Geschichte, wie Schüler die Singener Fastnacht und die Fastnacht schlechthin sehen. Immer werden fünf Fahnen nebeneinander aufgehängt und bilden somit einen inhaltlichen Zusammenhang. Die Idee stammte von Elisabeth Paul und Beatrix Glunk, die sie dem Festkomitee der Zunft vortrugen und damit alle begeisterten. Wetterfest müssen sie sein, die 60x120 Zentimeter großen Fahnen. Und die Initiatorinnen gaben auch gleich Tipps mit, was alles technisch wie thematisch denkbar war und ist.

Das Ergebnis war sensationell, denn bis auf eine Schule machten alle mit! Der Singener Bürgersaal wurde bei der Jury-Sitzung zur riesigen Galerie, so farbenprächtig wie sonst nie. Und alle Arbeiten waren nach Altersgruppen sortiert, was das Betrachten noch spannender machte.

Die Jury-Mitglieder waren regelrecht baff: Die Qualität der Arbeiten überraschte alle. Vor allem war eindrucksvoll, mit welcher Konsequenz in der Gestaltung hier zu Werk gegangen wurde. Über alle fünf Fahnen hinweg wurde ein Thema durchgezogen. Und es mussten ja auch nicht die Poppele-Figuren sein, die hier verewigt werden sollten! So haben Schüler aus den Stadtteilen oft auch ihre eigenen Figu-

ren dargestellt, was die Jury hoch bewertet hat.

Eine weitere Überraschung bargen viele Arbeiten, wenn man auf die Namen der jeweiligen jungen Künstler schaute. Singen war hier in seiner ganzen multikulturellen Breite präsent. Die ausländischen Mitschüler wachsen hier in die Fastnachtslandschaft hinein. Das ist vielleicht das tollste Ergebnis dieses Wettbewerbs, der das vollzogen hat, was in der Poppele-Nachwuchspflege längst angelegt ist. Die Kindergärten und Schulen erhalten seit vielen Jahren (Erweiterungen der Medienmappe zur Fasnet) Medienmappen, die sie im Unterricht einsetzen können. Welche Bedeutung hat die Narrenkappe? Warum feiern wir überhaupt Fastnacht und was sind die traditionellen Figuren? Wer dies von Kindesbeinen gelernt und erlebt hat, der kann mit Fastnacht auch später etwas anfangen, so auch mit dem Großen Narrentreffen 2004!

Die Gewinner dieses Wettbewerbs bekommen übrigens keine Geldpreise. Sie werden Fastnacht noch näher erleben können. So gibt es eine Wanderung auf den Hohenkrähen mit einem Besuch beim Poppele. Oder die Kinder werden in der Zunftschüür bei einer närrischen Party bewirtet. Oder der Poppele kommt einfach einmal in den Unterricht. Oder sie dürfen am Schmotzigen Dunschdig hinter den Kulissen die Vorbereitung der OB-Absetzung live mitverfolgen...



Die Jury nach der Arbeit: Stephan Glunk, Andreas Renner, Georg Becker, Volker Wirth, Beatrix Glunk, Hans Paul Lichtwald, Antonio Zecca und Elisabeth Paul.



Der Bürgersaal wurde zur närrischen Galerie. Über 300 Fahnen machten dem Wandbild von Curth Georg Becker plötzlich Konkurrenz.

SIE HABEN GEWONNEN:

Gruppe I: Klasse 1 - 4

1. Preis: Hardschule Klasse 4b
2. Preis: Schillerschule Klasse 4a/4b
3. Preis: Grundschule Friedingen Klasse Frau Siegmund, Beethoven-schule Klasse 2b/2c, Beetho-venschule Klasse 3a

Gruppe II: Klasse 5 - 7

1. Preis: Hebelschule Kunst-AG
2. Preis: Beethovensschule Klasse 7a
3. Preis: Waldeck-Schule Klasse 7a

Gruppe III: Klasse 8 - 10

1. Preis: Zeppelin-Realschule Klasse 8a
2. Preis: Waldeck-Schule Klasse 8b
3. Preis: Hegau-Gymnasium Klasse 8c

Gruppe IV:

Förder- und Sonderschulen

1. Preis: Haldenwangschule Oberstufe 3
2. Preis: Wessenbergschule Klasse 6
3. Preis: Pestalozzischule Projektgruppe

NÄRRISCHE DEKORATION FÜR DAS NARRENTREFFEN 2004

Der Dekorationsausschuss der Poppelezunft hat tolle Ideen für das Narrentreffen entwickelt. So wird der gesamte Umzugsweg und das Narrenfest in der Innenstadt mit 15 km Narrenbündel geschmückt. Es gibt einige Straßen mit Unterwäsche (Schlüpfergass) Sockengass usw. An den Häusern, Balkonen und Straßenlaternen werden unzählige Narrenfiguren und Mäschgerle (angezogene Strohhfiguren) hochklettern und die Narrenzünfte und Besucher begrüßen.

Hunderte von Fahnen die durch einen Schülerwettbewerb gestaltet werden, aber auch Poppelefiguren werden die Stadt schmücken. Besenwirtschaften werden als Narrenfest in der Innenstadt konzentriert und bekommen ein närrisches Motto nach dem diese von ihren Betreibern auch toll dekoriert werden.

Für das große Festzelt wird extra ein Bühnenbild von unserem Künstler Gero Hellmuth hergestellt. Von der Decke des Zeltes werden Zunftfiguren als Mobile



»Wenn alle so Bündel näbe, glaubet's mir, dann langet 'se it im Johr 2004«: Anneliese Saur (links) und Gerda Bantz beim Nähen.

über den Köpfen der Besucher schweben. Narrenpolizisten mit Hinweisschildern sorgen dafür, dass jeder den Weg zu den Narrenbeizen, zum Festbüro oder gar zu den Toiletten findet.

An den Gastgeschenken für die vielen Zünfte, die uns besuchen, wird schon kräftig gebastelt. Was es ist, bleibt vorerst ein Geheimnis, aber es wird sicher eine schöne Überraschung.

An den Zufahrtstraßen werden 3 m hohe Hoorige Bären mit Hinweisschildern die Gäste be-

grißen. Die Einzelhändler, Banken und Versicherungen werden ihre Schaufenster und Hausfassaden genau so närrisch dekorieren wie die Hausbesitzer entlang des Umzugsweges.

Für unsere Stadt ist das Große Narrentreffen 2004 ein großartiges Ereignis fast wie die Gartenschau 2000. Unsere Mitbürger sind aufgerufen mitzumachen, dass unsere Stadt in närrischem Glanz erstrahlt. Hoorig!

Dekorationsausschussvorsitzender Reiner Mauch Hoorig.



2004 wird Singen zum bunten Narrenfest. Was sich der Dekorations-Ausschuss so alles ausgedacht hat, zeigen unsere Bilder. Beginnend an den Ortseingängen werden überall menschengroße Narrenfiguren begrüßen. Und auch in den Festzelten werden die närrischen Kameraden für eine durchgehende optische Linie sorgen. Genäht, gebastelt und gezimmert wird seit Monaten.



Die Rebwieber der ersten Stunde. Obere Reihe: Elisabeth Schnaudigel, Hildegard Bantel, Ruth Ruf, Rita Westermann. Untere Reihe: Berta Denzel, Paula Schmid, Anna Thomann, Lina Eckert, Hedwig Trübi.

REBWIEBER FEIERN FÜNZIGJÄHRIGES BESTEHEN

Nach dem 2. Weltkrieg traten die Zunftoberen an Frieda Pfoheran, für die Poppele-Zunft eine Frauengruppe zu gründen, mit ei-

ner geeigneten, der alten Dorffasnet gerecht werdenden Frauen-tracht. Ihr Vorschlag, die »Hobiel-Rebwieber« (die an der Fasnet

1936 schon in Erscheinung getreten waren) wieder zu gründen, fand großen Anklang, und so wurde dies 1952 in die Tat umgesetzt. Die Häser der Rebwieber wurden in Eigenarbeit gefertigt und bestanden einheitlich aus Bluse, Rock, Schürze, Kopftuch, Vespersäckle, blau-weiß geringelten Strümpfen und anfangs einer Vollmaske, die damals bei allen Veranstaltungen und Umzügen getragen werden musste. 1953 traten die neuen Rebwieber erstmals in größerer Zahl am Zunftball und an den Umzügen auf, wo sie mit ihrem umtriebigen Wesen gern gesehen waren.

Für ihre Verdienste darum, die Rebwiebergruppe neu aufgestellt und organisiert zu haben, erhielt Frieda Pfoheran den Ehrentitel »Rebwieber-Modder«. Dieses Amt führte sie bis 1956. Ihr folgten: 1956 bis 1963 Maja Sick, 1964 bis 1968 Erika Vogler, 1968 bis 1986 Toni Wick, 1986 bis 1992 Vroni Paulsburg, 1992 bis 2000 Gabi Waibel, 2000 bis heute Angelika Waibel. Rebmeister hatte die Gruppe erst drei: Engelbert Lienhard, Wolfgang Schaller und Arno Richter. Bis heute gibt es ca. 250 Rebwieber. Sie sind die größte Gruppe der Poppele-Zunft, bunt gemischt und äußerst aktiv. Es ist traditionell vieles noch gleich wie vor 50 Jahren und das Häs besteht auch noch so wie damals, allerdings ohne Maske.

Anlässlich des 50-jährigen Bestehens luden die Rebwieber im Jahr 2002 gleich zweimal zum Feiern ein: Ein besonderer Nachmittag mit Kaffee und von Rebwiebern gespendeten Torten und Kuchen sowie vielen alten Erinnerungen und Fotos galt den neun noch aktiven Gründungsmitgliedern Hildegard Bantel,

Berta Denzel, Lina Eckert, Ruth Ruf, Paula Schmid, Elisabeth Schnaudigel, Anna Thomann, Hedwig Trübi, Rita Westermann. Mit Gesangseinlagen des Zunftmeisters, mit einem lustigen Vortrag von Rita Westermann, mit liebevoll ausgesuchten Liedern - vorgetragen von den Damen des »Stube-Gsang« unter der Regie der Ehren-Rebwiebermodder Toni Wick - wurde der Nachmittag ein voller Erfolg, der in fröhlicher Weinlaune zu späterer Stunde endete. Da Rebwieber gerne feiern, durfte es natürlich nicht bei einem Fest im kleinen Rahmen bleiben, und jedes Mitglied der Poppele-

Zunft sollte die Möglichkeit haben, das 50-jährige Jubiläum zu begießen. Also war am Samstag, den 20. Juli, die ganze Zunft zu einem Weinfest im Hof der Zunftschiür eingeladen. Da es Petrus mit den Rebwiebern meistens besonders gut meint und die Sonne aus vollem Herzen lachte, kamen viele Gäste, von denen jeder herzlich willkommen war. Mit Überraschungen in Form von Vorträgen, Liedern und Musik wurde der Abend zu einer runden Sache. Der Fanfarenzug in seiner farbenprächtigen Uniform machte dabei den stimmungsvollen Auftakt. Peter Kaufmann gratu-

lierte mit einem Vortrag, bei dem die langen Röcke der Rebwieber erhalten mussten. Stephan Glunk lieferte mit trällender Stimme seinen Beitrag und der Poppele-Chor ließ mit seinem ganz eigenen Charme das alte Rebwieberlied von 1952 wieder aufleben.

Aufhorchen, nachdenken und rechnen ließ die aus dem Archiv zusammengestellte Historie in der Rede von Rebwiebermodder Angelika Waibel. Somit war auch der zweite Feiertag zum Jubiläum ein gelungener Abend, an dem manch einer wohlgesonnen zurückdenken wird.



Was ist denn da passiert? Dieses Bild stammt aus dem Jubiläumsjahr 1960 und zeigt in der Tat ein Rebwieber unter der Larve beim Einmarsch mit den Hanseles.



So freuen sich Rebwieber, wenn sie am Ordensabend der Zunft närrisch dekoriert werden. In den fünfzig Jahren sind die Rebwieber zu einem wichtigen Faktor in der Fastnachtslandschaft geworden.



40 Jahre macht Rainer Mauch (mitte) an der Fastnacht Musik. Unser Bild zeigt ihn am Schmotzige Dunschdäg letzten Jahres bei der närrischen Machtübernahme im Singener Ratssaal. Seine Fastnachtsbegeisterung ist schier grenzenlos: Für das Narrentreffen 2004 leitet er den Deko-Ausschuss.

HABEN SIE GEWUSST...

...dass es in der Poppele-Zunft bis 1933 überhaupt keine Orden gab? Der erste Poppele-Darsteller in der Zunft, Architekt Ludwig Ehrlich, schuf 1934 den ersten Ur-Poppele-Orden, den es bis heute unverändert gibt, den Poppele-Orden in Bronze, Silber und Gold. Letzterer gilt als Krönung aller Orden in der Zunft.

...dass im Mai 1952 der damalige Zunftkanzler Georg Strigel Nummer 1 der »Nachrichten der Narrenzunft Poppele 1862 für alle Mitglieder, Freunde und Gönner der Zunft« herausgegeben hat? Nach der Nummer 2 wurde dieses Blatt aber wieder eingestellt. Als »De Poppele mont« lebte dann das Mitteilungsblatt im Oktober 1963 wieder auf. Zunächst in einfacher Form in A4, von Hand vervielfältigt. Seither gibt es den »De Poppele mont« im Sommer und Herbst jeden Jahres.

...dass der erste Zunftball heutigen Stils 1939 in der Scheffelhalle stattfand unter dem Motto »Eine Nacht auf St. Pauli«

...dass es für den Zunftkanzler gar nicht einfach war 1950 Zünftler zu finden, die den wieder erstandenen Hoorigen Bären tragen sollten. Die Zunftgesellen hatten Angst davor, dass der Bär brennt! Erst nachdem 5 DM für das Tragen geboten wurden, fanden sich Hans Gomer und Walter Büche als erste Träger. Ein anderes Malheur gab sich dann beim Narrentreffen 1950 in Radolfzell. Hinter den Hoorigen Bären lief eine Gruppe mit Pferden. Die haben glattweg einem der Hoorigen Bären das Stroh vom Leib gefressen!

...dass am Zunftball 1953, also vor genau fünfzig Jahren, in der Zunft zwei neue Ämter geschaffen wurden, die Rebwiebermodder und der Hanselevadder. Die 1. Rebwiebermodder war Frieda Pfoser und der 1. Hanselevadder Eugen Schmidt, bekannt als Banen-Schmidt.

...dass die Poppele-Zunft ihren Zünftlern, die als Soldaten

während des 2. Weltkrieges an der Front waren, zu Weihnachten Päckchen schickte? Nette und rührende Antworten haben sich im Zunft-Archiv erhalten.

...dass 1953, also vor fünfzig Jahren, die Zunftgruppe Narrenlochvermesser gegründet wurde. Die Entstehung hat folgenden Hintergrund. Ursprünglich wurde für den Narrenbaum auf dem Hohgarten jedes Jahr neu das Loch gegraben. 1932 wurde auf dem jetzigen Gehweg vor dem Gasthaus Sonne ein »ordentliches Jahrhundert überdauerndes Narrenloch« betoniert. Nachdem der Hohgarten aber noch nicht befestigt und asphaltiert war, wurde es nach der Fasnet wieder mit Erde überdeckt. Jedes Jahr kamen dann vor dem Narrenbaumaufstellen zwei Vermessungsangestellte der Stadt und haben ausgemessen wo das Loch sein musste, dann konnte es aufgedeckt werden. Das führte zur Gründung der »Narrenlochvermesser«

...dass 1903, also vor 100 Jahren, folgende Männer die Zunftspitze bildeten: Narrenvater (entspricht dem heutigen Zunftmeister) war Flaschnermeister Otto Waibel vom Hohgarten, Narrenmutter war Gustav Müller, genannt Zigarren-Müller (er fuhr das überhaupt erste Automobil in Singen). Kassier war Josef Ott, Gründer des Fotoateliers Ott-Albrecht. Zu den Narrenräten gehörten unter anderen Leander Maier und Heinrich Ehinger (Schniederheiner), die beiden haben mit ihrem Schalk und Späßen in Singen Geschichte geschrieben.

...dass der oberste der Zunft früher der »Narrenvater« vom Narrenelternpaar war. 1933 wird er erstmals »1. Vorsitzender« genannt und ab 1934 heißt er endgültig »Zunftmeister«. Die Position des 2. Mannes in der Zunft gibt es erst seit 1948 und wird in der Poppele-Zunft »Zunftkanzler« genannt, eine bei Narrenzünften ungewöhnliche Bezeichnung.

PLANUNGEN DES PROGRAMMAUSSCHUSSES

Vorläufiges Programm:

- Freitag
 - 18.15 Uhr Umzug mit allen örtlichen NV, Musikgruppen, Orts-teilen und NV aus der Nachbarschaft
 - Öffnung sämtlicher 49 Besenwirtschaften
 - 20 Uhr Festzelt: Offizielle Eröffnung.
 - 21.30 bis 1 Uhr: Musik und Tanz mit den Froschen Radolfzell
- Samstag
 - 10 Uhr: SWR-Programm mit Narren-Frühschoppen im Festzelt.
 - 13 Uhr: (ab) Eintreffen der Zünfte
 - 14 Uhr; Beginn des bunten Narrentreibens in Straßen, Zelten, Besenwirtschaften, 2 Bühnen
 - Bühnenprogramm: Brauchtumsvorführungen einzelner VSAN-Narrenzünfte.
 - 14.00 Uhr: Narrenbaumumzug
 - 15.30 Uhr: Aufstellung des Narrenbaums auf dem Hohgarten durch die Stockacher Zimmerergilde.
 - 19 Uhr: Höhepunkt der Brauchtumsvorführungen mit der Bögerverbrennung auf dem Hohgarten
 - 18.30 Uhr, 20.30, 22.30 Uhr Kunsthalle: 60 Minuten »Singerer närrisches Kabarett«.
 - 20 Uhr - open end: Musik durch die Aachtaler Musikanten dazwischen: ca. 10 minütige Darbietungen von Guggenmusikern u.ä.
- Sonntag
 - 8.30 Uhr ökumenische Narrenmesse in der Herz-Jesu-Kirche
 - 10.00 Uhr Festzelt: Frühschoppenkonzert
 - 11.30 Uhr: Umzugsaufstellung in der Nordstadt.
 - 12.00 Uhr: Abmarsch über die Hohenhewenstraße
 - Vorstellung der Umzugsgruppen
 - 5 Beschallungsorte: Ringstr.-Altmannstr. (Petershof), Freiheitstr.-Alpenstr., Ekkehardstr. beim VIP-Zelt und beim Lauterwasser Haupttribüne am Kriegerdenkmal. Auflösung des Umzugs am Hohgarten.

EIN MALÖR KOMMT SELTEN ALLEIN

»Ach Gott - die Zeit - schon spät ich bin, ich muss doch zum Programmausschuss hin, schnell noch die Unterwäsche in die Maschine und dann aber ab - ich hab' Termine ! Der Sohn will in Urlaub - ich hetz' mich hier ab - bis 8 Uhr wird's jetzt wirklich knapp ! Am besten schnell sein Rad ich nehm', dann komm ich zur Zunftschiür ganz bequem !«

So denkt sich's die Reinhild und schwingt sich auf's Rad, von dem sie keine Ahnung hat !!

Die Tasche lässig über der Schulter saust sie die Lindenstraße runter, biegt ab zur Schiür - doch da stehn viel Leut' noch andere Gruppen tagen heut ! Zum Beispiel Walter Möll - der fährt grade raus, da kommt die Reinhild angebraust !! Er sitzt halt im Auto -

sie will schnell zur Seite, nur mit dem Bremsen - das wird ne' Pleite ! Irgendwie kriegt sie das nicht richtig hin und so haut sie's auf den Boden hin ! Die Tasche hat sich am Sattel verhängt und dazwischen isch dann die Reinhild gehängt ! Kurze Hektik - doch alles o.k., s'Rad läuft noch, nix tut weh !

In Ständer kommt das Fahrrad jetzt, die Reinhild wirkt ganz abgehetzt, das Fahrradschloss - für sie ganz fremd, sie hin - und herzieht, weil es klemmt. Auf einmal kommt sie ans Ventil - weg isch die Luft - s'war ziemlich viel ! Platt isch der Reifen - alles lacht, das hat sie wirklich fein gemacht ! Schnell praktische Helfer springen ein, man lässt die Reinhild nicht allein ! Es wird gepumpt, verriegelt, alles isch gut, die Sitzung kurz darauf beginnen tut...



40 Jahre Gemeinderätin und immer mit ihrem Mottowagen dabei: Emmi Kraus zieht nicht nur zur Fastnacht ihre Kreise im Singener Bürgersaal. Hier hat sie Singener Vielfalt auf die Schippe genommen - besser: Auf ihren Karren...

BUNTES PROGRAMM SOLL DIE GÄSTE BEGLÜCKEN

Unter dem Vorsitz von Reinhild Kappes tagt ein Programmausschuss, der im Wesentlichen die Veranstaltungen an den Tagen des Narrentreffens zu planen und dann durchzuführen hat. Was auf der Straße (Umzüge), in den Zelten (das große Festzelt wird auf dem Herz-Jesu-Kirchplatz stehen, ein VIP-Zelt auf der gleichen Höhe an der Ekkehardstrasse), auf Plätzen mit Bühnen ablaufen soll, muss festgelegt und dann koordiniert werden. Um dies leisten zu können, sind vielseitige Absprachen innerhalb der Zunft mit den anderen Ausschüssen notwendig, aber auch Kon-

taktaufnahmen mit den teilnehmenden Zünften der schwäbisch-alemannischen Vereinigung, die z. B. für Brauchtumsvorführungen gewonnen werden sollen. Eine Vielzahl von einzelnen Fragen ist zu bedenken und zu klären, damit aus vielen Einzelpunkten dann schließlich ein druckreifes Programm entsteht, das den Teilnehmern zur Orientierung für die Großveranstaltung zur Verfügung gestellt werden kann. Im Mittelpunkt des Narrentreffens und des öffentlichen Interesses steht natürlich wie immer der Umzug, allein schon weil er vom Fernsehen übertragen

wird. Damit aber auch der Zuschauer am Straßenrand gut informiert wird, werden Moderatoren an mehreren Stellen des Umzugsanweges nützliche Erläuterungen zum Geschehen abgeben. Ähnliche zunfteigene Informationsstellen wird es zu bestimmten Zeiten auf dem Hohgarten beim Rathaus, für die Bühne beim Heikorn und auf dem Gambrius-Areal geben. Es wird noch viel, sehr viel Arbeit zu leisten sein, bis der Rahmen des nebenstehend skizzierten Programms mit Inhalt und Leben gefüllt ist. Dr. Karl Glunk

HOORIGE ZWILLINGE



Unsere Zwillinge liegen zur Zeit noch auf der Frühchenstation. Die dortige Nachtschwester ist Christel Götz, des Zeremonienmeisters Frau. Gestern morgen kommen wir um 6.30 Uhr auf die Station, um die Zwei zu füttern. Nachdem wir die Bettdecken weggenommen hatten, glaubten wir in der Scheffelhalle zu sein. Jakob-Leander lag im Zunftgesellenhäs und Frida-Klara im Schellenhanselhäs in ihrem Wärmebett. Christel hat in der Nacht die Chance genutzt, die Zwillinge zu verkleiden. Sie hat extra noch ein Glöckchen an die Schellenhanselzipfel genäht, damit alles perfekt ist.

VON ZWEI SCHELLENHANSEL UND VOM PAULE UND DE THERES

Ihr Wieber it nicht d'Zunftgeselle
 Nei es wared selle Schelle-
 Hansel isch ja klar
 Weil ein neues Häs es war
 Doch bevor uf d'Gass derfsch goh
 Musch des Häs erscht prüfe loh
 Ob d'Ärmel die rät Länge händ
 Ob alle Maske passe dänd
 Ob alles stimmt vu vorn vu hind
 Ob alle Glöckle a gnäht sind
 Hond au d'Zipfel die rät Länge
 Läuft von der Schere das Gestänge
 Des isch glaub jedem hier bekannt
 Des wird Häsabnahme gnannt
 Ja so ein gestreiftes Leibl
 Hätt Gabriele Becher-Waibel
 Des neue Häs gemacht für d'Frau
 Trägt Christina Zanin au
 Die zwei von mir genannten Damen
 Auch zur Häsabnahme kamen
 Und ob ihr's glaubet oder it
 Sie brachten halt ihr Häs it mit
 Zur Häsabnahme gond die zwei
 Und hond it mol des Häs debei
 Do kasch mer sage wa de witt
 Viel denkt hond die zwei wirklich it
 Des isch als ob gi schwimme gohsh
 Und usem Becke s'Wasser losch
 Oder wenn de reite duesch
 Und's Ross im Stall din stoh loh muesch
 Vum Denke her isch's jo zum Bläre
 Ihr könnted au zu unsre Bäre

Die duet mer denn au grad no bsueche
 Do gieht's en Kaffee und en Kueche
 Fahrt weiter denn gi Östreich rein
 Do gieht's ko Grenz me des isch fein
 Es gab konn Stau s'ging alles glatt
 Bis ad' Grenz in Eisenstadt
 Der Zöllner sagte bitte sehr
 Gebt mal Eure Ausweis her
 Der Zöllner jetz ganz komisch guckt
 Die Anneliese trocke schluckt
 Er sagt dann freundlich nein nein nein
 Nach Ungarn kommt ihr zwei nicht rein
 Warum denn nicht fragt Paule gschwind
 Weil d' Ausweis abgeloffe sind
 Umkehre de Paule duet
 Er kocht so richtig scho vor Wuet
 Doch a merke loht er sich's nicht
 Er verzieht it mol des Gsicht
 Kilometer über tausend
 Mir ummesuscht do abi saused
 Zruck sind's grad nomol so viel
 Mensch isch des ä bledes Spiel
 O sind mir zwei doch beknackt
 Hättsch du d'Reisepäss i packt
 Doch als sie dann zu Hause ware
 Muss Paul von Annelies erfahre
 Sie seit ganz ruhig und ganz betroffe
 Min Reisepass isch au abgeloffe
 Deiner jo no gültig isch
 I hoff, dass etz it böse bisch
 Do nutzt etz alles schnorre nix
 Lass neue Uswies mache fix
 Mir etz so lang warte dänd
 Birs mir neue Uswies händ
 Wenn die wieder gültig sind
 No kummed mir zu unserm Kind
 Drumm ihr Sauer's denked dra
 Me guckt vorher d' Uswies a
 Wenn mer is Uland reise will
 Gell Anneliese jetz bisch still
 Doch s'Schlimmscht sei gsi hät Theres gmonnt
 Dass sie nicht mit an Ausflug konnt
 Ins Müllmuseum mit Eu Damen
 Weil später sie aus Ungarn kamen

Wennd' Sehnsucht noch de Kinder häschit
 Glaubed mir denn isch es s'bescht
 Fahrsch zu ihne ganz ganz schnell
 So machts au unsre Theres gell
 Für alle denen's nicht bekannt
 D'Annelies wird Theres gnannt
 Weil d'Gabi tut in Ungarn weilen
 Dänd Paul und Theres zu ihr eilen
 Durch Bayern fahrsch des isch ganz nett
 Weil mer dert Bekannte hätt

WESERFAHRT MIT HINDERNISSEN

Ja unsre Theres die macht Sache
 Do gieht's immer was zum Lache
 Me könnt etz do au no verzelle
 Als unsre Theres mol hätt welle
 An Hock vu Euerm Ehrerat
 Do ginged Saur in der Tat
 Und wie's im Lebe halt so isch
 Hocked die allei am Tisch
 Die wared hört Eu des mol an
 Genau ein Monat zu früh dran
 Am beste Autofahre kann
 Viel besser noch als jeder Mann
 Sogar de Schumi tät sich schämen
 S'isch unsre Gerda Bautz aus Bremen
 Um ein paar Urlaubstag z' verbringe
 Fahrt sie gen Norde fort vu Singe
 Fahrt vorbei a ganz viel Landschaft
 An die Weser zur Verwandtschaft
 Urlaub vorbei des isch de Jammer
 Fahrt wieder homm und bringt de Hammer

Beim Wolfgang sind scho die Gedanke
 Plötzlich merkt sie ich muss tanke
 Angefahren wird ganz schnelle
 Die nächste Autobahntankstelle
 Sie tankt nix billgs Leute nein
 Es muss schon Super bleifrei sein
 Mei Auto des duet so guet laufen
 Denn muss mer jo des beste kaufen
 Doch Super bleifrei isch it guet
 Wenn mer en Diesel fahre duet
 Des Auto schüttelt rumpelt zuckt
 Weil es den falschen Sprit geschluckt
 So konnte Gerda nicht durchstarten
 Und der Wolfgang musst noch warten
 Denn so kommt sie ja nicht nach Singen
 Man muss das erst in Ordnung bringen
 Der ganze Spaß hätt d'Gerda bigoscht
 3 Stund und hundert Euro koscht
 Mädle wo häsch Du d'Gedanke
 Wenn Diesel fahrsch musch Diesel tanke
 Beim Autofahre musch au denke
 It bloß Gas gäch und weng lenke.

DIE (MISSGLÜCKTE) GEBURTSTAGSÜBERRASCHUNG

D' Bauer Dieter, seines Zeichens Säckelmeischer von de Poppele-Zunft hott letschthin, s' isch im Januar g'sie, än b'sunder Geburtstag g'feieret, nämlich de 65er. Si Gerlinde hott denkt, daß ä sone b'sunder Anlaß au ä b'sunders G'schenk nötig hätt, und ä großi Überraschung hätt's au werre solle. So isch ihre die Idee kumme, daß ihr Liebschter mol ä neu Fahrädle bruuche könnit. Des Weible isch also zum Stroppa abeg'secklet, um so ä moderne Hightech-Drohtesel ausz'suche. Nadürlich isch sie fündig worre.

Also, d' Geburtstagstermin isch kumme, und nach'm Verwache hott d' Gerlinde ihrem Dieter verzelt, daß er uff's G'schenk no ä weng warte mößt, weil's ebbe ä b'sunders großes sei, aber er sott scho mol rate, wo denn des Ding eventuell Platz ha könnit. De sell Dieter hott denn ziemlig glie g'mont und saufrech grinst dabei, daß es viellecht i d' Garag' innibaßt. Jetzt isch d'Gerlinde stutzig worre, und rennt i selle Garage, um nochz'luege.

Aber weil's jo hätt sotte ä Überraschung si, und mer so ä Fahrrad schlecht im Nachtschäcktle verstecke ka, hott sie mit dene vum Stroppa uusg'macht, das mer klammheimlich (hälinge) erscht am Geburtstag liefere soll, aber ebbe heimlich, damit mer des Rädle no a weng feschtlich verziere könnit mit Luftballons und some Züügs.

Und was sieht sie - do stoht doch tatsächlich des nagelneu Fahrrad, dem Dieter sei G'schenk nämlich, scho i dem Autoschuppe dinne, am Dag vorher persönlich vom Geburtstagskind entgege gnumme. Die vum Stroppa sin nämlich im Datum verkumme, und hon des Ding en Dag z' früh g'liefert. So war's denn au ä Überraschung, aber it für d'Bauer Dieter, sondern für d' Ganther Gerlinde.



Zunftball 2002: Säckelmeister Dieter Bauer landete hier im Schönheitssalon. was er offenbar aus vollem Herzen genoss.

CHARLYS SPUREN IM SAND

D'Elfriede und ihr Fred,
 sind beide recht gut z'weg.
 Doch sie hatten ein Problem,
 Im Hof konnt' mans täglich sehn.
 Die Spuren im Kies,
 die waren echt fies.
 Sie rochen und sie stanken,
 brachten den Fred ins Wanken!
 Verdächtig wurde jeder Hund,
 ob er nun auf zwei oder vier Beinen
 kummt.
 Es war auch nicht der bunte Hund vom
 Wochenblatt,
 weil der Austräger einen Hund nicht hat.

Mit Schildern tat man den Hof beschützen,
 doch konnte auch dies nicht viel nützen.
 Nun aber ist die Sache aufgeklärt,
 Tochtters Kater Charly hat sich entleert.
 Schließlich hat man erkannt,
 der Täter war mit Elfriede und Fred ver-
 wandt!
 Stadtfüchse, die um die Häuser schleichen,
 warn schon verdächtig, in den Hof zu sei-
 chen.
 Der Nordstadtfuchs doch hat ein gut Ge-
 wissen.
 Er hat niemandem in den Hof gesch...



Wir wünschen der Poppele-Zunft Singen
 eine närrische Fasnet 2003!

*Wir machen aus 4 Wänden Ihr Zuhause
 - mit Sicherheit!*

50 Jahre Baugenossenschaft **HEGAU** eG

Worblinger Str. 51
 D-78224 Singen
 Tel. 0 77 31/93 24-0
 Fax 0 77 31/93 24-11
 http://www.hegau.com
 E-Mail: info@hegau.com

EINE GESCHICHTE VOM HANSELE M. !

Beim Donaueschinger Narrentreffen wurde am Sonntagmorgen um fünf Uhr ein Singener Hansele gesehen, das recht müde und vereinsamt durch die leeren Straßen zog. Andere Narren waren nicht mehr zu sehen; sie hatten wohl alle ein Nachtquartier gefunden. Lediglich der Wirt einer Besenwirtschaft war zu sehen, der zu früher (oder später!) Stunde vor seinem gästefreien Lokal die Straße kehrte.

Das Singener Hansele war froh, einen lebenden Menschen zu treffen, und fragte den Eschinger Beizer, ob er noch einen Besen

hätte, eine Frage, die der Angesprochene bejahte. »No gib mir den mol!« bat der morgendliche Spaziergänger, und schon kehrten die beiden in närrischer Eintracht die durch das fasnächtliche Treiben ziemlich verunreinigte Straße.

Wie man hört, hat der sehr auf die Sauberkeit seiner Stadt bedachte Oberbürgermeister Everke von diesem Vorgang erfahren, und es ist sehr wahrscheinlich, dass das Singener Hansele mit dem Goldenen Straßenbesen - Orden der Stadt Donaueschingen ausgezeichnet wird.

VON BOHNEN UND ANDEREN TRÄUMEN

Herr Dr. Ulrich Stuber (Lungenfacharzt) muss nach einem Ski-Unfall das Zuhause genießen. Um seiner Frau Annamarie Arbeit abzunehmen und ihr eine Freude zu bereiten, stellt er einen Topf voll Wasser mit Bohnen gefüllt für eine Suppe auf den Herd, geht schnell zur Toilette und anschließend auf die Couch für ein Nickerchen.

Nach geraumer Zeit stinkt's durchs ganze Haus. Mit bösen Gedanken (»So ein blöder Simpel

verbrennt da Gestrüpp oder alte Lumpen«) schimpft er vor sich hin, machts Fenster zu und genießt wieder die Ruhe auf der Couch.

Doch durch lautes Rufen und Schimpfen durchs Haus wird er aus seinen Träumen gerüttelt; es ist seine Frau Annamarie, die in die Küche rennt und den verbrennten Topf - von Wasser und Bohnen keine Spur mehr - vom Herd reißt, um größeren Schaden zu vermeiden.



Glück am närrischen Jahrmarkt: Einmal Pippi Langstrumpf an der Angel haben. Lotbar Reckziegel erteilt Nachbilfeunterricht, wie man richtig nach der Wurst schnappt. Oder hat er nur selber Hunger?

ALI ZWISCHEN TÜR UND ANGEL

Ali Knoblauch hat über die Weihnachtstage die Dame besucht, die immer unsere Kutten genäht hat. Sie wohnt seit kurzem in der Altenwohnanlage »Oberzellerhau«. Ali war von dem neuen, modernen Gebäude restlos begeistert. Die automatischen Lichter und Türen haben ihm sehr imponiert. Beim Verlassen des Gebäudes konnte er seine Blicke von der beeindruckenden Technik nicht abwenden. Er lief also vorwärts und blickte nach hinten. Er trat ins Freie und schaute nochmal zurück um die elektrischen Türen zu bestaunen. Als er sich umdrehte, prallte er frontal gegen eine Straßenlaterne und trägt nun ein blaues Auge mit sich herum.

DIE TESTREISE

Landjäger sind nicht nur Gendarmen, es sind auch Würste für die Armen. Solche Würste, ob grob, ob fein, kaufte Peter in größeren Mengen ein. Gleich in Gran Canaria angekommen, wurde ein Landjägerstessen vorgenommen. Von all diesen vielen Sorten musste er die beste Wurst orten. Nach langem Test und gestilltem Durst, entschied er: von Aldi kommt die beste Wurst. Damit er keinen Zoll mehr muss bezahlen, baut Aldi auf Gran Canaria ihm jetzt Filialen. Lieber Tester, ich empfehle Dir, im nächsten Jahr mach es so mit Dosenbier.

DIE WERBEFAHRT

Von der Poppelezunft einer, kein so großer, eher ein kleiner, aber ein richtiger Schwerenöter, ich nenne ihn hier mal Peter, ging nach Gran Canaria auf Reisen, um seine Vereinstreue zu beweisen. Er klebte an Schild und Pfahl, Jubiläumsposter in großer Zahl. Selbst an dem kleinsten Hundezwinger prangen jetzt solche Werbe-Dinger. Das finde ich doch richtig klug, jetzt kennt man dort auch den Fanfarenzug. Und die Hegauer, die nach Gran Canaria rennen, endlich die Existenz von dieser Musik kennen.

IM WELTALL

KINDERNACHMITTAG IN DER SCHEFFELHALLE FREITAG, 28. 2. 03

BEGINN: 14.30 UHR
(EINLASS: 14.00 UHR/ VORAUSS. ENDE: 16.30 UHR)

Wir freuen uns auf einen galaktischen Nachmittag mit euch.

Wir bieten euch:
Kinderschminken, Torwandschießen, Malen und Basteln, Wurstzipfelschnappen und vieles mehr.



Werbung für das Narrentreffen 2004 in Singen: Dank dieses Aufklebers wirbt nun ein Bus in Portugal für eine Reise nach Singen. Fritz Heinzle hatte ihn im Urlaub aufgeklebt.

Hoorig isch de sell, und au it blöd, er bhalt sin Führerschii und fahrt mit de Nachtlinie hom.

nachtlinie singen

Anruf-Sammel-Taxi Tel. 6 99 33
Öffentlicher Nachtverkehr der Stadlinie Singen

Hoorig Hoorig

Toto-Lotto
Gerlinde Ganther
Harsenstraße 16
78224 Singen
Tel. 07731/4 38 05

BLECH-CENTER
Singen

Profile aus Blech gekantet bis 7,0 m Länge.

Ständig vorrätig:
Bleche in Stahl, Alu, Edelstahl, Lochblech usw.

imb
BLECHBEARBEITUNG

Werner-von-Siemens-Str. 25
78224 Singen
Tel. (07731) 99950
Fax (07731) 66540

Es ist eine alte alemannische Tradition, den Winter mit Lärm und furchterregenden Verkleidungen zu vertreiben.

Wir, die Sparkasse, unterstützen diese Art der Traditionspflege.

SPARKASSE SINGEN-RADOLFZELL

die Bank ... die uns verbindet

Hoorig....., die Wanne ist voll.....
...hoorig...

...voll toll sind aber auch die Wannen in unserer Ausstellung!

...schau'n Sie doch mal rein!

WIDMANN

Widmann GmbH • Sanitäre Installation • Heizungsbau • Blechnerei
78224 Singen • Freibühlerstraße 13 • Tel. 07731 / 8308-0 • Fax 830855

Das **Wochenblatt** wünscht viel Spaß auf der Fasnacht!

AUS DEM LEBEN DER POPPELE-ZÜNFTLER

ES WÄRE NOCH ZU SAGEN...

...dass der Umzugsweg für das Große Narrentreffen 2004 schon manch eine Begehung erfahren hat. Dass aber auch am Morgen des heiligen Karfreitags eine treue Schar von Poppele-Jüngern, allesamt Mitglieder des Dekorationsausschusses, unterwegs war, um zu überprüfen, wo man überall Narrenbündel wird aufhängen können, das hätte sicherlich niemand außer allein dem Poppele erwartet!

...dass Zunftgesellenchef Markus Stengele den begnadeten Einkäufer Thomas Biehler darum bat, den Käse zum geselligen Essen nach dem Abdekorian der Scheffelhalle, der jährlich von der BW-Bank gestiftet wird, bei einem Singener Großhändler zu bestellen. Gesagt, getan bestellte Thomas Biehler den Käse. Als Markus Stengele den Käse bei dem Großhändler abholen wollte, kam er etwas ins Grübeln, weil ihn die freundliche Verkäuferin mit den Worten begrüßte: »Moment, der Käse kommt sofort, ich rufe nur schnell unsere beiden Azubis«. Als die beiden schwer beladen mit einem Hubwagen ein riesiges Käserad mit über 180 Kilo Gewicht im Wert von 1100 DM heranzogen, wurde der Zunftgesellenchef kreidebleich. Der eilig herbeitelefonierte Hanselevadder konnte das Missverständnis mit der netten Verkäuferin auf kulante Weise klären. Die beiden Räte wurden darüber aufgeklärt, dass man das, was die beiden eigentlich wollten, als einen Laib Käse bezeichnet

und dass dieser verkaufsfertig im Regal liegt. Das, was die beiden bestellt hatten, nennt man ein Rad Käse. Kulanterweise nahm die Verkäuferin die Bestellung zurück, sonst würden die beiden noch heute von dem Käse zehren.

...dass der Zunftgesellenboss auf der Suche nach einer Zugmaschine für den Ratswagen am Schmutzigen Dunschdig meinte: »Eher würde ein Landwirt für diesen Anlass seine Frau als seinen Traktor hergeben.«

...dass nicht nur unser Fasnachtspapst und Fernsehkommentator Werner Mezger seine liebe Mühe mit der genauen Bezeichnung unserer Rebwieber hat, sondern auch Poppele Bruno Kutter an der Fasnacht von diesem Virus angesteckt wurde. Bei seiner Dankesrede zum Erhalt des Narrenbaums am Aschermittwoch in der Zunftschüür begrüßte er aus Versehen die Schellenhansle mit der Bezeichnung Rebehansele.

...dass Zunftgesellenboss Markus Stengele an einem sehr frostigen Tag vor Weihnachten mit seinem Auto bei vielen anderen Autofahrern Kopfschütteln und kritische Blicke hervorrief. Er fuhr trotz eisiger Temperaturen mit rundherum offenen Scheiben durch Singen. Dabei wollte er nur, dass der viele Schnee und das Eis auf dem frisch geschlagenen Christbaum in seinem Auto nicht zu schmelzen begann und damit das Innere seines Autos nicht unter Wasser setzte.

...dass unser Alt-Hanselevadder Dieter Wüst und Hansele-

vadder Thomas Biehler ihre interessanten Erfahrungen mit der Deutschen Bahn gemacht haben. Als die beiden im Juni mit dem Zug nach Konstanz zum Fest am Schnetztor fahren wollten, erkundigten sie sich am Singener Fahrkartenschalter nach dem günstigen Tarif für eine Zugfahrt nach Konstanz.

Zur Verwunderung der beiden Räte bekamen sie von dem freundlichen Mann hinter dem Schalter zu hören, dass ein Familienticket der günstigste Tarif sei.

Erstaunt fragten die beiden Herren vor dem Schalter, ob man für ein Familienticket nicht verheiratet sein bzw. Kinder haben müsse.

»Nein«, bekamen sie zu hören, denn seitdem die gleichgeschlechtliche Ehe in Deutschland erlaubt sei, könnten die beiden als Eheleute gemeinsam verreisen.

Diesen hilfreichen Hinweis des Bahnbeamten nahmen die beiden gerne an und lösten ein Familienticket nach Konstanz.

...dass Markus Jäger bei einer Sitzung des Wirtschaftsausschusses im Jägerstübli des Jägerhauses, an der er selber teilnahm, die Vorteile des Handys nutzte um an der Theke mit den Worten anzurufen: »Hier Jäger, kommen Sie bitte nach nebenan. Wir haben Durst.«

...dass Markus Jäger bei der gleichen Sitzung den Vorschlag machte, ob man nicht heute schon beim Deutschen Wetterdienst anrufen könnte, um zu erfahren, wie das Wetter beim Narrentreffen 2004 in Singen sein wird.

...dass Dieter Wüst sein Unwohlsein am Geburtstag von Bettina Biehler, der sich nahtlos an den Geburtstag von Zunftkanzler Fritz Marxer anschloss, mit den Worten entschuldigte: »Ich habe die Stärke des Alkohols zu spät erkannt.«

...dass Zunftmeister Stephan Glunk dem Rebwieber Christina Zannin zum runden Geburtstag persönlich gratulierte, nach einem Glas Sekt und einem Stück Käsekuchen sich wieder zu verabschieden gedachte und beim Aufstehen vom Stuhl denselben so massiv malträtierte, dass dieser unter ihm zusammenbrach. Es ist noch nicht klar, ob der Zunftmeister beim nächsten Geburtstagsbesuch im Hause Zannin wieder zum Hinsitzen aufgefordert wird.

...dass Säckelmeister Dieter Bauer von seiner lieben Gerlinde zum Geburtstag ein neues Fahrrad geschenkt bekommen sollte, das zu Dieters Überraschung - so der Plan Gerlindes - um 10 Uhr am Geburtstag angeliefert werden sollte. Nun wollte es das Schicksal - oder war es der Poppele? - dass die Firma Stroppa sich im Termin vertat und das Fahrrad einen Tag zu früh lieferte - genau in die Hände Dieters, der sich seinen Teil dachte und das Fahrrad in die Garage stellte. Als am nächsten Morgen Gerlinde beim Frühstück meinte, Dieters müsse sich in Bezug auf sein Geburtstagsgeschenk noch etwas gedulden, und fragte, ob er eine Ahnung habe, was sie ihm schenken wolle, sagte er trocken: »Jo, e Fahrrad, und es stoht scho i de Garasch!«



Der eine nimmt den Schlüsselbund, der andere braucht die Zange: Zunftrat Markus Stengele beim Ordensabend am Ratsstisch.



Der Poppele machts möglich: Nun bat Singen auch ein Dreigestirn. Passiert ist es am schmutzigen Dunschdig im Ratsaal. Marion Czajor, Tobias Zahn und Andreas Renner brüten etwas aus - oder brüten sie nur über der Poppele-Zeitung?

IRENES NEUE MÖBEL

Das Rebwieber Irene wollte unbedingt neue Möbel für ihr Esszimmer. Man fuhr deshalb nach Stockach und wurde schnell in einem bekannten Möbelhaus fündig. Die Firma wollte Nachricht geben, sobald die Möbel lieferbar sind. Irene wartete mehrere Wochen, aber nichts geschah. Sie ergriff deshalb die Initiative und rief im Möbelhaus an. Dabei ließ sie die Leute am Telefon deutlich wissen, wie sauer sie war. Trotz intensivem Suchen fand man im Möbelhaus keinen Bestell-Auftrag, was Irene noch mehr in Rage brachte. Man versprach, alles zu tun, um die Sache aufzuklären. Für die Aufklärung sorgte aber Irenes Mann. Er stellte fest, dass Irene ihren Frust in einem Möbelhaus in Engen statt in Stockach abgeladen hatte.

DIE MODERNE UNTERHOSE

Schon über 50 Jahre sind Herr und Frau S verheiratet. Wie seit eh und je richtete Frau S jeden Tag die Kleider für ihren Mann. Eines Tages kommt er in die Küche und erklärt, dass er solche neumodischen Unterhosen in seinem Alter nicht mehr anziehen würde. »Wieso neumodisch, des isch doch wie immer.« »Nei, die hät kon Schlitz.« »Doch, aber hinten, du häsch se verkehrt rum a«, sagte die Frau.

OH HEILIGS KÜCHLE

Die Edbauer Christine duet Gern Kueche backe und des guet Und fragt die Zunft seit sie jo klar Wie's au am 11.11. war Sie bringt den au no in die Schüür Fahrt mit dem Auto grad vord Tür Das gute Stück, dass sie da machte Nahm aus dem Auto sie ganz sachte Und dass er ihr nicht abi fällt Hätt sie ihn uff de Bode gscheltt Hinter's Auto ganz genau Uf die Idee kunnt nu ä Frau

Und als sie wieder wegfahrn wollte Sie einfach übern Kueche rollte Durch irgend etwas abgelenkt Hätt sie nicht mehr an Kueche denkt Fahrt rückwärts und fängt an zu flueche O jesses, na des war min Kueche Sie war sich sofort im Klaren Ich hab min Kueche überfahren Da lag er nun ganz platt im Dreck Doch mittlerweile isch er weg Christine due des nie vergesse Denn kasch die nächste Kueche esse.

Randegger Konfetti-Bastelbogen



1.) Konfettis entlang den Linien ausschneiden

2.) Beidseitig bemalen oder mit Krepppapier bekleben 3.) Mit wildem Lachen um sich werfen

LEHRER-CHOR AUF NULLENJAGD

DAS PHANTOM IM RATHAUS

Ich bin der Geist, der hier im Rathaus schpukt,
Und überall au beim OB rum guckt.
Ich spionier' im Rathaus mit Geschick
Und sitz wie ein Phantom
dem Renner knallhart im Genick.
Ich kontrollier' im Lande insgesamt
Nicht nur das Rathaus, auch das Landratsamt.
Ich öffne jede Schublad und Schatull',
Doch find' ich halt in jeder Kass'
nur immer eine Null.

RENNERS TRAUM

Wenn ich doch ein Scheich wär!
Alle Tage wär ich, heidenei,
Wäre ich ein reicher Mann.
Bräuchte keinen G'meindrat,
Wäre ich ein reicher Mann.

Ich bau den Leuten die Stadthall vor die Nase
hier in der Mitte uns'rer Stadt,
Mit großem Saal und Wänd' aus geschnitztem Holz.
Da führt ne lange, breite Empore rum
Und eine schöne Loge gibt's auch,
Ja, so e Hall, die wär mein ganzer Stolz!

Und dann stolzier ich rum und setz mich in die Loge
Und zeige allen mein Profil,
Mich zu sehen ist eine wahre Pracht.
Die feinsten Delikatessen lass ich mir servieren
aus dem Hotel nebenan,
scheuch' das Personal bei Tag und Nacht!



Der Lehrchor entführte 2003 ins Land der Nullen. Nul Null herrscht im Haushalt der Stadt und auch der FC Singen schießt wenige Tore

DAS LIED VOM ZOLL

Mel.: Mackie Messer
Null, Null Sieben gibt's in Singen,
Davon steht die Leitung voll.
Es sucht nach Geld vor allen Dingen
Eberhard, der Chef vom Zoll.
In die Schweiz, da fahren Züge
Und die sind mit Rentnern voll.
Auf die warten zur Genüge
Seine Männer von dem Zoll.

Mel.: Kriminaltango
Eberhard, der sagt - Ich fang go
An der Grenz' die reichen Alten.
Und wir werden schon was finden,
Geld bei jedem Pensionär.
Denn sie können ja nicht wissen,
Was inzwischen heut und morgen
In den Zügen in die Ferne
Bei Kontrollen schon geschah.

Mel.: Mackie Messer
Und der Zoll begrüßt die Damen,
Und der Zoll begrüßt die Herrn:
»Sagt, mit wieviel Geld Sie kamen,
Zeigt es her - wir wüssten's gern!«
Und der Opa zeigt uf d Oma
Und der Zoll begreift es schon,
Und er holt aus ihrem BH
Eine halbe Million!

BADESPASS MIT PEDDI ODER WAS?

Entschuldigung, ich bi it bsoffe,
Ich ha mich do au it veloffe.
Min Arbeitsplatz isch nämlich grad
Do hinne duss im Aachschwimmbad.

Doch etz im Winter isch do Rueh,
Und ich ha do it sovil z' tue.
Drum bin ich etz, s'isch jo it weit,
In d' Scheffelhalle inikeit.

Grad hüt, do frooged sich die meiste,
Ka sich die Stadt des wirklich leiste
Ein Bademeister anzustellen.
Euch kann ich klipp und klar vezellen,
Die Stell' im Bad muss man besetzen,
Sonst gibt's Konflikt mit den Gesetzen.
Auch wird die Stelle hier gebraucht,
Dass nicht mal einer untertaucht.

Fascht hätt' man letschtes Jahr geschlossen,
Und mich, mich hätt' man abgeschossen.
Doch ich, ich wurde nicht gefeuert;
Denn s'Aachbad, das wird jetzt erneuert.

Das alte Bad, es ist marode
Und passt nicht mehr zur Bademode.
Die Rutschbahn klemmt, das Becken leckt,
Die Filter schaffen nicht korrekt,
So manche Leitung isch ganz krumm.
Drum baut mer etz im Summer um.

Zwar wollten manche nicht kapiere,
Dass man das Aachbad muss sanieren.
Mer könnt doch Duschen, Becken, Trappe
Nu klei wäng schweiße, schruube, bäppe.
Und hilft die Flickerei denn nimme,
No gohsh an Bodesee ge Schwimme.

Die wo des dänked, händ kon Schimmer.
Guck nu de Stadtröt, der schwimmt immer.
Das hat zu dem Beschluss geführt,
Das Bad wird gründlich renoviert.

Und fehlt auch s'Geld an allen Enden,
Das Blatt, man kann es nicht mehr wenden.
Und wird die Geldnot immer krasser,
Und steht uns bis zum Hals das Wasser,

Und türmen höher sich die Schulden,
Der Kämmerer, er muss es dulden.

Der wunderschöne Badespaß
Und Liegewiesen mit viel Gras,
Mit Wasserrutschen, Kinderbecken,
Massagedüsen, Wellness - Ecken,
Mit Sportbad, 15 Meter breit,
Da herrschte große Einigkeit
Bei sällen Schwarzen und den Roten.
Im Aachbad, da wird was geboten
Für Rentner, Sportler, alt und jung,
Und alles für d' Bevölkerung.

Ihr sänned, dieser Job macht Sinn,
Denn ich stand immer mitte drin.
Do isch mer was, do isch mer wichtig.
Der Bademeisterjob ist richtig.



Als Bademeister in der Bütt gewinnt Peddi den kommunalpolitischen Diskussionen vollkommen neue Dimensionen ab.

Ih ha jo welle vor zwei Jahren
Mal in die freie Wirtschaft fahren.
Do han ich gmont, des ging ganz schnell
Mit sällem Bad in Radolfzell.
Genauer gseit beim Weiherhof.
Doch der Gedanke war e wäng doof..

Dort wurde gar viel spekuliert.
So mancher hät sich do bliamert.
Nix war's mit Golfplatz, Nobelschuppen,
Mit Freizeitzentrum, Reisegruppen.
Do händ se doch mit krumme Sache
Nu welle große Reibach mache.

Das Großprojekt lag meilenweit
Entfernt von jeder Wirklichkeit.
Drum freut au s'Aachbad mich unbändig,
S'isch stadtbunde, bodeständig.

Und s'Aachbad isch uff alle Fäll
Ko Konkurrenz zu Radolfzell.
Da gab es früher zwar mal Faxen,
Doch hüt isch mer am zsamme wachse.

Mer staunt do nu, es isch scho glatt,
Do isch die alte Bürgerstadt,
Und näbedra stoht do und winkt
Die Industrie, die manchmol stinkt.

Das kann man schon zusammen zellen.
Man muss nur miteinander wellen.
Das könnt, ich will nicht übertreiben
Auch Konstanz sich ins Stammbuch schreiben.

SAUTER
PUTZ & STUCK / GERÜSTBAU / HEBEBÜHNEN

Stuck	Trockenbau	Decken
Gerüstbau	Hebebühnen	Innenputz
Außenputz	Altbausanierung	Fließestrich
Brandschutz	Vollwärmeschutz	Luftentfeuchter

Sauter GmbH
Carl-Benz-Str. 8 / 78224 Singen
Tel.: 07731-63224 / www.sauter-putz-stuck.de

Schmutzige-Dunschtig + Fasnet-Samschtig isch zobed Musik

Gang au a de Fasnet in Sternen
I de Schwarzwaldstroß' dernen,
Ob uf de Schwof, oder zur Pause

Denn bisch zwar it zu Hause
Aber doch dohom! Gell
Hoorig, hoorig isch de sell!

Gasthof
★ STERNEN ★
Singen, Schwarzwaldstr. 6, Tischreservierungen ☎ 07731/8228300

Hoorig, hoorig, hoorig isch de sell!
Und isch emolsell Klo verstopft,
denn kummet mir ganz schnelle!!!

GOHL

Kühltürme
Baublecherei
Alcan-Service-Center
Dach- und Wandverkleidungen
Sanitärinstallationen mit Reparaturdienst

E.W.Gohl GmbH
Im Haselbusch 12
78224 Singen
Tel.: 07731/8806-0
Fax: 07731/8806-96
e-mail: info@gohl.de
http://www.gohl.de

Notdienst
07731/8806-25

Laded uf,
s' goht bergab!

Bim Wintersport brich'sch Hals und Bei, oder s'Hütle brennt
No sott mer halt versichert sei, bled isch wer des verpennt!
Leer schoht scho länger Dei Garasch, s'Auto isch nüme ganz
und d'Wasserleitung isch im Arsch, etz brücht mer d'Allianz!

Drum gang zum:

Michael Burzinski
Generalvertretung
der Allianz
Schwarzwaldstraße 11
78224 Singen
Tel.: (07731) 9998-0
Fax: (07731) 9998-99
info@burzinski-singen.de

Allianz

WIR KÖNNEN
HEXEN
und alle anderen
NARREN
von Kopf bis Fuß
ausstatten!

Fasnachtsstoffe
Fasnachtsartikel

Hadwigstr. 16 · D-78224 SINGEN · Tel. 0 77 31 / 6 71 72

FASNET!

Hoorig und Narri Narro,
die Narren halten ihre Show.
Da gibt es Leut',
man muß es wissen,
die möchte man
so gar nicht missen!
Es grenzt schon fast an Hexerei,
so eilt unser Kundendienst
herbei!
Und funktioniert dann
alles wieder,
dann singen alle fröhlich Lieder:
die Leut' vom ECKEY waren da,
die Bude ist warm trari, trara!

Wir planen und bauen gebäude-technische Anlagen.
Heizung Lüftung und Klima
Sanitär Elektro- und Regelungstechnik
Umwelttechnik

ECKEY
Ständige Ausbildung
Workshop-Unterricht
Grubwaldstr. 11

ECKEY
GEBÄUDE- UND ENERGIE TECHNIK
Grubwaldstr. 11, 78224 Singen
Telefon 07731/878787



Wann ist die Scheffelballe am zweit schönsten? Natürlich beim Boxen. Und so ließ die Poppele-Zunft die beiden streitbaren Oberbürgermeister Renner und Frank beim Narrenspiegel gegeneinander antreten.

DAS LIED VOM LICHT

Hab ich Licht
und hasch du Licht
dann liegt vor uns die Welt,
man erreicht
ja alles leicht,
wenn s Licht die Nacht erhellt.

Hasch du Licht,
dann bisch du nicht
gefang'n in Dunkelheit,
wenn's nicht brennt,
dann hasch's verpennt,
dann kommsch du auch nicht weit.

Herr Sauter spricht:
Man braucht mehr Licht
in uns'rer dunklen Welt.
Drum bin auf Licht
ich sehr erpicht
Drum wird die Stadt erhellt!

Und unser Artur Sauter
will, dass etwas passiert,
und auf den Putz jetzt haut er -
die Presse alarmiert!

(Und) Artur spricht:
Ich will jetzt Licht.
Ein Licht an jeden Baum
des leuchtet nachts,
und sicher macht's,
des isch mein großer Traum:

Es scheut das Licht
ein Bösewicht.
Er zieht sich schnell zurück.
Der Brave läuft
in d'Stadt und kauft
dem City-Ring zum Glück.

So hat der Artur Sauter
gedacht und kombiniert,
denn auf die Stadt stets schaut er,
wie man sie aktiviert.

Der Artur hat
so lieb die Stadt,
der Artur denkt und lenkt.

Seht nur an,
was dieser Mann
uns hier in Singen schenkt.

Ab heute wird das Städtlein
von Grund auf renoviert.
Es ist sein ganzes Streben
auf d'Stadt orientiert.

Hab ich Licht,
hast du auch Licht,
Und alle sehen klar,
dass die Stadt
Romantik hat
auf ihrem Boulevard.

S'ist genial,
auf jeden Fall,
ein Licht an jeden Bomm,
wer denn rumläuft,
au wenn er sauft,
der findet wieder homm.

Man sieht die Welt
wenn sie erhellt
in einem neuen Licht,
doch endet hier
zu Arturs Zier
sein Ideendrang noch nicht.



Der Bürger selber bräuchte
im Dunkeln nachts ein Licht.
Ein jeder bräucht' ne Leuchte
zu tragen vorm Gesicht.

Und wer's nicht glaubt,
ungläubig schnaubt,
dem wird - ich kann es sehn -
in der Tat
in dieser Stadt
schon bald ein Licht aufgehn.



WAS NOCH ZU SAGEN WÄRE...

Ein realistischer Traum

Rolf G, ein ehemaliger Turner, träumte eines Nachts von alten Zeiten. Mit seiner Männerriege übte er in der Turnhalle Bodenturnen. Rolf war an der Reihe, er machte Handstand und anschließend Rolle vorwärts. Super gelungen. Erstaunlich war nur, dass Rolf plötzlich vor seinem Bett erwachte. Was für ein Traum!

anbelangt, messen kann. Eine Möglichkeit hierzu bieten die Fahnen der Poppele-Zunft, die man sehr gut zur Dekoration verwenden kann. Die Fahnen haben eine Grösste von ca. 140 x 70 cm und sind in den Farben Rot und Blau auf dem närrischen Jahrmarkt am Plakettenstand erhältlich. Die Fahnen eignen sich übrigens auch ausgezeichnet als Geschenk für Freunde und Bekannte und das nicht nur während der fünften Jahreszeit.

ganz herzlich und de Poppele vergelt's!

Gero Hellmuth in der Zunftschür

Wer kennt sie nicht, die Bühnenbilder, die Gero Hellmuth seit Jahrzehnten für unsern Narrenspiegel in der Scheffelhalle malt! Nun hat Gero Hellmuth in der Zunftschür die Bemalung der Türen fortgesetzt, sodass man nun in unserem Vereinsheim nicht die dort gelagerten Bühnenbilder entfalten muss, um die Spuren seiner liebevollen Beschäftigung mit unserer Fasnet zu entdecken.

Der Gang durch die Zunftschür zeigt also bei der Betrachtung der Türen - auch schon der WC-Türen! - kostbare Hellmuthsche Zunftfiguren, und der geneigte Leser ist herzlich eingeladen, diese persönlich in Augenschein zu nehmen.

Häuserschmuck zum Narrentreffen

Wer schon einmal an einem Narrentreffen war, dem ist sicherlich aufgefallen, dass die Bevölkerung sich durch närrische Dekorationen der Fenster oder Fassaden am Gelingen beteiligt. Die Poppele-Zunft ist sicher, dass auch die Singener sich mit den anderen Narrenstädten, was die Vielfalt und den Ideenreichtum

Die Poppele-Zunft sucht...

fürs Große Narrentreffen 2004 noch Dekorationsmaterial! Wir benötigen noch alte (saubere!) Unterwäsche, Socken, Krawatten und Hüte. Wir sammeln diese Utensilien am Närrischen Jahrmarkt am Sonntag, den 02.03.03, am Stand des Poppele-Zunft-Dekorationsausschusses. Für Ihre Mithilfe bedanken wir uns

Plaketten der Poppele-Zunft

Köpfe:

- 1964 - Hooriger Bär*
- 1965 - Hansele (schwarz)*
- 1966 - Zunftgeselle*
- 1967 - Rebwieb*
- 1968 - Narrenpolizei
- 1969 - Hansele (braun)
- 1970 - Eierwieb
- 1971 - Narrenmodder
- 1972 - Narrenvadder*
- 1973 - Landsknecht*
- 1974 - Poppelerat
- 1975 - Poppele*
- 1976 - Bärenreiber*
- 1977 - Tanzbär*

Figuren:

- 1978 - Hooriger Bär*
- 1979 - Narrenpolizei*
- 1980 - Zunftgeselle
- 1981 - Eierwieb*
- 1982 - Hansele
- 1983 - Rebwieb*
- 1984 - Landsknecht*
- 1985 - Jubiläumspaket
- 1986 - Narrenvadder
- 1987 - Narrenmodder
- 1988 - Poppele*
- 1989 - Rebmeister
- 1990 - Bärenreiber mit Bär
- 1991/92 - Poppelerat

Wappen:

- 1993 - Poppele
- 1994 - Hooriger Bär
- 1995 - Narrenpolizei
- 1996 - Eierwieb
- 1997 - Zunftgeselle
- 1998 - Landsknecht
- 1999 - Narrenmodder
- 2000 - Narrenvadder
- 2001 - Poppelerat
- 2002 - Rebwieb
- 2003 - Tanzbär mit Treiber

Die mit * gekennzeichneten Plaketten sind nicht mehr erhältlich.!



Die Plaketten der früheren Jahre gibt es wie immer auf dem närrischen Jahrmarkt am Plakettenstand zu kaufen. Dort gibt es auch die CD/MC mit den Singener Fasnetliedern. Die Vereinigung Schwäbisch Alemannischer Narrenzünfte hat nach dem großen Er-

folg der CD Narri Narro nun mit Narri Narro 2 weitere 33 Narrenmärsche aus dem ganzen südwestdeutschen Raum auf CD veröffentlicht.

Auch diese CD ist zum Preis von 15,- Euro am Plakettenstand erhältlich.

**Druckerei
Konstanz
GmbH**

Medienhaus
Max-Stromeyer-Straße 180 | 78467 Konstanz
Tel.: 07531/999-1602 | Fax: 07531/999-1604
Internet: www.druckerei-konstanz.de

KOMMT RENNERS GVV-OBELISK?

Fidele arbeitet an der Fassade des DAS 3 in einer Fensterputz-gondel als Fensterputzer. Nazi kommt im vornehmen Anzug des Weges.

Nazi:
He, Sie da oben, können Sie mir eine Auskunft geben?

Fidele:
Hä - bitte, schwätzed Sie mit mir?

Nazi:
Natürlich, gestatten Sie, ich bin der Second Chief Manager der Product Consulting Cooperation.

Was machen Sie da oben am Dienstleistungszentrum in der Julius-Bührer-Straße?

Fidele:
Ich arbeite an Windows 2003, Sie Oberintelligenzbolzen.

Nazi:
An Windows 2003? Hat Microsoft schon wieder eine neue Version. Muss ich mir unbedingt beschaffen. Arbeiten Sie direkt für Microsoft?

Fidele:
Na, eher für de Zehnacker, Sie Gscheidschwätzer. Ich sorg dafür, dass au Leut wie Sie wieder emol en rächte Durchblick hond. Wa wänd Sie etz wisse?

Nazi:
Hier in dieser Gegend soll doch so ein fulminantes Bauwerk entstehen, der »Hegau - Tower«.

Fidele:
Ah - Sie monned wellewäg im Renner sin GVV Obelisk.

Nazi:
Renner? Nein, hier baut doch der amerikanische Stararchitekt der Helmut Jahn den »Hegau-Tower«. Dieser Mann hat doch schon in Berlin das Sony-Gebäude geschaffen.

Fidele:
So so, jo und wa wänd Sie do?

Nazi:
Im Auftrag meiner Cooperation beabsichtige ich hier rechtzeitig die Optionen für die attraktivsten Räumlichkeiten zu erstehen!

Fidele:
Ich glaub, der spinnt - des einzig Attraktive do hunne isch doch sällere Kerle, wo scho siet de Landesgartenschau uff em Wasserturm vu de Matschi stoht. Und sällere ka mer nu mit em Fernrohr a luege.

Nazi:
Sie haben ja keine Ahnung, Sie blicken ja nie über ihren Scheibenrand hinaus. Hier entsteht doch ein landschaftsprägendes Wahrzeichen, ein städtebauliches Monument, das diesem emporgeschossenen Bauerndorf den lang ersehnten Weltstadtcharakter verleiht.

Fidele:
Also ebbis kann ich Ihne sage, Charakter hond mir scho lang z Singe, des brucht uns sicher it so en hergloffene Tagdieb vezelle, wo sich wahrscheints no nie vum Schaffe d' Händ dreckig g'macht hätt.

Nazi:
Ha des isch etz doch en bruttlige Siech, des bruch ich mir doch it g'falle loh - de letscht, wo so wasablöhd mit mir gschwätzt hätt, isch min alte Kolleg, de Fidele gsi, den han ich au scho lang numme g'sänne. Wa wird wohl au us em worre si?

Fidele:
Wa häd der gseit? Fidele? He Sie, händ Sie Fidele gseit?

Nazi:
Ja, ja - aber das hat nichts mit Ihnen zu tun.

Fidele:
Zufällig heiß ich Fidele und soviel

giet's vu dere Sorte etz au wieder it.

Nazi:
Fidele? Du bisch de Fidele? Ha i dem komische Uffzug han ich dich etz gar it kennt. Aber schlank bisch worre! Jo lass dich emoll räht aluege.

Fidele:
Wa schwätzt der zmol Dialekt? Kenned mir uns etwa?

Nazi:
Etz lueg mi doch emoll räht a. Willsch Du din alte Kolleg numme kenne? Ich bi's doch, de Nazi!

Fidele:
Ja sag bloß, tatsächlich des isch de Nazi. - Jo lass der emoll wieder räht d' Hand schüttle. - Salli Nazi.

Nazi:
Ja salli Fidele, Mensch isch des a Freud, dass mir uns wieder emol träffed.

Fidele:
Jo lass dich emol aluege, wa bisch du etz, en Second Hand Product

werre?

Fidele:
Ich woß au it, aber de Renner wird's uns denn scho sage, wämmer wieder gschieder wärre dörfed.

Nazi:
Aber Fidele, die Volkshochschule ist doch e Einrichtung vum Kreis und it nu vu de Stadt Singen.

Fidele:
Wosch Nazi, die ganze Käffer rings rum sind au scho us dem Verein ustrete und zum Schluss händs sogar d'Konstanzer gmerkt.

Nazi:
Ich wundere mich sowieso, wieso die in Konstanz a Volkshochschul bruuched.

Fidele:
Wieso it?

Nazi:
Ha 1. händ se e Universität und 2. wenn mit so e me Konstanzer schwätzt, no monsch sobiso, er het d' Weisheit mit em Löffel

leg - Lange Stroß, - Georg-Fischer-Stroß, - Industriestroß, denn entsteht hier eine »Achse des Fressens«: Mc Donalds, Burgerking und etz dezue no die neue Imbissbude, wo du grad vuzelt häsch.

Nazi:
Also Fidele, du bisch wirklich en Scherenschleifer - hier wird eine kulinarische Produktpalette für den Weltmarkt entwickelt, hier wird mit 200 hochintelligenten Leuten geforscht, um neue lukulische Kreationen effektiver auf dem globalen Markt zu verscherbeln. - Und du schwätzt vu nere Imbissbude.

Fidele:
Scho räht, scho räht, Nazi des han ich etz glaub ich so halbe verstande - no monsch wenn die Matschi so tolle Sache in Singe entwickel, däted die dann it au emoll en Stand uff em Cityfest mache?

Nazi:
Also Fidele, du lebsch mit dim eindimensionale Schmalpurhirn scho no hinterm Mond, des isch doch scho johrelang ko Cityfest me, sondern e Stadtfest.

Fidele:
Von wegen Stadtfest, ich bi a dem Termin, wo des hett si solle, durch die ganz Stadt gloffe und ha ko Feschet g'funde. - Gott sei Dank war hinterm Rothuus zufällig grad e Gartefest, sunnscht wär i no nüchtern homm kumme.

Nazi:
Also wenn Dummheit weh dät, no möschd du de ganz Tag blärre. - Des hintern Rothuus des war doch s Stadtfest. Aber dir isch jo gleich we e Fest heißt, Hauptsach du häsch gnueg zum Suufe!

Fidele:
Jo, und wenn no ebbis zum Esse debei isch, no bin ich au it bö. - S onzig, wa mich bi so Fester ammed stört, s giet scho immer e Mords Sauerei.

Nazi:
Aber wosch Fidele, s giet au bi uns Lüüt, die läbed vum Abfall - die wo de Müll isammled, die wo nen fahred, die wo nen sortiered - und seit neuestem wird au no de Repnik durchgfuettered.

Fidele:
Ja witt etz sage, dass sich unser allseits geschätzter Bundestagsabgeordneter mit Dräck beschäftigt?

Nazi:
Wosch Fidele, der isch doch etz numme parlamentarischer Geschäftsführer der CDU Fraktion worre, und etz isch er genötigt eine Nebentätigkeit beim DSD, dem Dualen System Deutschlands, anzunehmen.

Fidele:
Jesses na, no hät der mösse entsprechend der Hartz-Kommission so en Billigjob anäeh. - No wird der zletscht it emoll noch Tarif bezahlt?

Nazi:
Noch Tarif bezahlt! Des sicher it! Und etz isch er dert bim DSD für die gelbe Säck zuständig.

Fidele:
Wieso gelbe Säck? Monch der ka des, der war doch etz johrelang für die schwarze Säck zuständig.

Nazi:
So isches halt i de Politik Fidele, obe tausched se d Köpf us und unne bleibt alles gleich.

Fidele:
Jo Nazi, no mosch du do änderet sich z Singe au nünnt.

Nazi:
Wie kunnscht du etz wieder uff Singe, do isch doch immer no säll-



Als neuer Fidele-Darsteller schafft Ali Knoblauch am DAS 3 als Fensterputzer. Hier trifft er den Nazi (Peddi Schwarz).



In ibrem Element beim Narrenspiegel 2003: Fidele und Nazi.

Manager, ja no isch us Dir doch no ebbis worre. Wie bisch au zu dem Titel kumme?

Nazi:
Fidele, wenn du i de heutige Zeit bestehe willsch, denn musch du dich den wirtschaftlichen Anforderungen stellen.

Fidele:
Also Nazi, denne wirtschaftlichen Anforderunge häsch du dich doch scho immer ganz guet gestellt. So wie ich mich erinnere ka, manchmol sogar bis zum Umfalle.

Nazi:
Fidele, du bisch immer noch de gleich ughobelte Dackel. Wenn heit ebbis wärre willsch, no musch dich verkaufe könne. Unsere Zukunft liegt in der ideellen Dienstleistung - Häsch begriffe?

Fidele:
Hä - ä, wenn des doch uff des Geistige akumme soll, no begreif ich it, wie du des gschafft häsch.

Nazi:
Wosch Fidele, ich ha en Blitzkurs uff de Volkshochschul gmacht - die verdrähte englische Usdrück, wo mer do brucht, die han ich an e paar Samschdigmittag glernt und sunsch wosches jo, bin ich a Naturtalent.

Fidele:
No häsch aber Glück g'hett, wenn do a de Volkshochschul no dra kumme bisch. - Us dem Verein sind mir Singemer etz nämlich ustrette.

Nazi:
Ja no därfed mir do numme ani? No derfe mir numme gschieder

g'fresse!
Fidele:
Mensch Nazi, wie schwätzt du zu unsem Oberzentrum?

Nazi:
Wa Oberzentrum, wa isch des scho, heit kunnt's uff ganz andere Zentren druff a.

Fidele:
Wa monsch etz du do, wa kennsch du no für Zentren usser em Einkaufszentrum?

Nazi:
Ha Fidele, etz guck dich doch emoll um. Dienstleistungszentrum, Behördenzentrum, Grün-dungszentrum, Audizentrum, Kompetenzzentrum und etz den no bald des PTC.

Fidele:
Ich bin beeindruckt. Aber PTC, des verstand ich it. Häd des äbbis mit de Post z tue? Villicht Post - Transport - Container? Also mir händ do immer Briefkaschte dezue gseit.

Nazi:
Also do kammer wieder emoll sänne, wa du för en einfältige Depp bisch Fidele. - Dort unne a de Lange Stroß, kunnt etz des Filetstück vu de Matschi hi, des PTC, des Produkt - Technologie - Zentrum.

Fidele:
Ja wa wend die do mache?

Nazi:
Fidele, an dieser Stätte werden die kulinarischen Glanzpunkte von Europa, ach was, vu de ganze Welt kreiert werden.

Fidele:
Ja du Nazi, wenn ich mir so über-

ler, wie heißt er etz grad wieder, ha sällere Stockacher danne.

Fidele:
Ich mon doch it de Renner, ich mon doch die SPD Fraktion im Gmondrot.

Nazi:
SPD Fraktion, ah ja, do war jo au ebbis mit erem politische Wechsel. Moß do etz it e altgedientes Schlachtroß no froh si, dass es des politische Gnadebrot kriegt?

Fidele:
Hajo, der Johann war sällene Rote numme bissig gnueg, der hei jo im Renner scho us de Hand g'fresse. - Drum händ se etz mit de Regina Brütch a Power - Frau vorne anni gstellt.

Nazi:
Jo, ka die etz meh wie de Johann?

Fidele:
Des woß ich it, uff jede Fall sieht se besser us! Wo des alls rum war hätt de Johann bestimmt au denkt, des dät au lange wenn a dene Wieber nu 3 Knöpf zum bediene dra wäred.

Nazi:
A me Wieb, wa für 3 Knöpf?

Fidele:
Ho kochen, waschen, aus!

Nazi:
Bleds Fidele G'schwätzt, aber wa heißt do besser ussähe, wa gucksch du alte Simpel eigentlich

no we d Wieber ussännd? Ob-woll gucke kasch jo no, - wenn d Brille uff häsch.

Fidele:
Etz wär bloß it uflätig, obwoll, s loht scho so langsam, ich ha mi etz neulich au scho für so e Seniorenwohnung interessiert.

Nazi:
A Seniorenwohnung, jo wo?

Fidele:
Nazi, in einer mir angepassten Gegend. Zwischen Musikinsel und Radio Stengele.

Nazi:
Dir angepasst, ah etz woß ich s, des isch doch des neue Senioren Domizil vu de GVV i de Hauptstroß.

Fidele:
Jawoll, da bin ich mit a paar Schritt vorbei an Musikinsel und Farbe in Singens grüner Lunge.

Nazi:
Hör mer uff, du bischt doch en alte Heuchler Fidele, du häsch des nu usgseecht, weil vu dert us nu a paar Schritt über d Stroß mosch und scho bisch im Conti.

Beide:
Egal was alle z Singen treiben, wir zwei, wir werden närrisch bleiben!
Ihr hoffentlich bestimmt au gell, Hoorig Hoorig isch de sell.

AUGENOPTIK - FOTO

KLEINER

August-Ruf-Str. 24 · 78224 Singen
Telefon 07731 / 66690

Gönn Dir ein paar närrische Tage und etwas Gutes aus dem Café Umland

Konditorei
Bäckerei
Café Umland
Hoorig
Gerlachs mit Belegschaft
Singen · Umlandstraße 46 · Tel. 07731/42929

E-e ELEKTRO-ehinger e.K.

Inh. Michael Heiser, Elektromeister
Elektroanlagen aller Art
Singen · Thurgauer Straße 11 · Telefon 62308





Hoch hinaus wollen die Narreneltern Bernfried Haungs und Peter Kaufmann.

NARREN-



Logenplätze haben beim Poppele-Chor Ruth Ruf und Rainer Mauch.



Timy Hillers Tanz der Vampire.

2003

IMPRESSIONEN VON HANS PAUL LICHTWALD



Klaus Michel karikiert mit dem Lehrerchor das Singener Nullenspiel.



Die dramatischen Vier mit Günter Haupka, Uwe Seeberger, Helmut Thau und Winfried Winter.

SPIEGEL



Hier rockt das Eierwieb: Gerlinde Ganther präsentiert den Singener Grand Prix.



Als Dirigent des Bläserorchesters strippt Peter Kaufmann.



Den Poppele-Fanfarenzug präsentiert Axel Oßwald.



Die Bänklefuzer waren in Hochform mit Uli Götz, Bernfried Haungs, Helmut Lupsina, Angelika Assfalg und Norbert Eckert.